

Tätigkeitsbericht 2017

Kompetenzzentrum für Nonprofit-Organisationen
und Social Entrepreneurship

WU

WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS



WU
VIENNA

KOMPETENZZENTRUM FÜR
NONPROFIT-ORGANISATIONEN
UND SOCIAL ENTREPRENEURSHIP



Impressum:

Kompetenzzentrum für Nonprofit-Organisationen
und Social Entrepreneurship

Welthandelsplatz 1, Gebäude D2, Eingang E, 3.OG
1020 Wien
Tel.: +43 1 31336 5878
www.npo.or.at

Wien, 2017

Autorinnen: Mag.^a Olivia Rauscher, Mag.^a Anna Narloch-Medek, Bakk., Mag.^a Bianca Zaki
Kontakt: Mag.^a Olivia Rauscher, olivia.rauscher@wu.ac.at

Copyright © NPO & SE Kompetenzzentrum

Inhalt

1. Vorwort ... das war 2017	1
Liebe Leserinnen und Leser,.....	1
2. Das NPO & SE Kompetenzzentrum der WU	2
2.1. BRÜCKE ZWISCHEN FORSCHUNG UND PRAXIS SEIT 20 JAHREN	2
2.2. Finanzierung	3
2.3. Das Team	4
2.3.1. Leitungsteam	4
2.3.2. Mitarbeitende	5
3. Aktivitäten 2017	7
3.1. Forschungsprojekte.....	7
3.1.1. NPO-Kompetenzzentrum.....	7
3.1.2. Social Entrepreneurship Center (SEC)	26
3.2. Veranstaltungen	35
3.2.1. Workshops und Veranstaltungen.....	35
3.2.2. NPO-Kompetenzzentrum.....	38
3.2.3. Social Entrepreneurship Center (SEC)	39
3.3. Mitgliedschaft und Funktionen	41
3.3.1. NPO-Kompetenzzentrum.....	41
3.3.2. Social Entrepreneurship Center (SEC)	42
3.4. Mitgliedschaft beim NPO-Institut (Verein)	44
3.4.1. Mitgliedschaftsarten	44
3.4.2. Vorteile einer Mitgliedschaft	45
3.4.3. Fördernde Mitglieder	45
3.5. Publikationen	47
3.5.1. Originalbeiträge in Büchern (Sammelwerk)	47
3.5.2. Originalbeitrag in Fachzeitschrift	47
3.5.3. Working/Discussion Paper, Preprint.....	48
3.5.4. Vorträge und Präsentationen	48
3.5.5. Originalbeiträge in Fachzeitschriften.....	48
3.5.6. Forschungsberichte und Gutachten	49
3.5.7. Vorträge auf wissenschaftlichen Veranstaltungen (Konferenzen, Tagungen)	51
3.5.8. Populärwissenschaftliche Artikel	51
3.5.9. Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen.....	52
3.5.10. Vorträge auf sonstigen Veranstaltungen, Workshops und Konferenzen	53
3.6. Sonstige Aktivitäten	54
3.6.1. Social Media.....	54
3.6.2. E-Mail Mitglieder-Newsletter.....	56

4. Ausblick auf 2018	58
-----------------------------------	-----------

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 3-1: Wirkungsmodell ERSTE Stiftung mit Beispielen.....	15
Abbildung 3-2: Die Wirkungsbox-Ebenen der Wirkungsbetrachtung	23
Abbildung 3-3: Demografie und Entwicklung.....	55
Abbildung 3-4: „Gefällt mir“ – Entwicklung 2017	56
Abbildung 3-5: Geschlecht und Alter der Fans der NPO&SE Kompetenzzentrum-Facebook-seite	56
Abbildung 3-6: Auszug aus unserem Mitglieder-Newsletter	57

1. Vorwort ... das war 2017

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Wir sind nun also 20 Jahre alt geworden. Das NPO-Institut wurde als Verein 1997 an der WU gegründet und ist seit damals bestrebt, mit Forschungs- und Evaluationsprojekten sowie Veranstaltungen, praxisnah für den NPO-Sektor tätig zu sein. In den letzten Jahren ist das Thema Sozialunternehmertum (Social Entrepreneurship) verstärkt in den Fokus gerückt, das auf die zunehmende Hybridität in den klassischen NPO-Branchen, allen voran dem Sozialbereich, verweist. Ein neues Working Paper "Cross-sector partnerships – Kooperationen integrativ und transformativ gestalten" gibt hier einen Überblick über den Stand der Forschung und zeigt, wie unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit konzeptionell verortet werden können. Lesenswert gleichermaßen für (angehende) SozialunternehmerInnen wie auch NPO-ManagerInnen und Führungskräfte generell.

Die Befassung mit hybriden Strukturen brachte auch ein großes Projekt für das Land Oberösterreich mit sich, in dem alle Leistungen des Sozialbereichs hinsichtlich Effizienz und Effektivität analysiert wurden. Hier zeigte sich erneut, wie komplex die Angebotslandschaft und deren Finanzierung sind und dass Wirkungen noch kaum im Fokus stehen. Soll Wirkungsorientierung tatsächlich von einer Vision in die Steuerung kommen, wird es noch einiges an konzeptioneller Arbeit brauchen. Hier kommen Wirkungsindikatoren ins Spiel, wie sie beispielsweise bei der Messung der subjektiven Lebensqualität eine Rolle spielen.

Damit auch Menschen mit intellektueller Behinderung zukünftig bei Standardbefragungen zur Lebensqualität teilnehmen können, arbeiten wir im Rahmen der Initiative „Responsible Science“ des BMWFW am Pilotprojekt „Eine Stimme für alle“ mit, um verständliche Indikatoren zu entwickeln. Es gab 2017 aber auch einige Aktivitäten zur Vermessung der Welt der NPOs und Sozialunternehmen. Im Projekt CEE Research wurden beispielsweise aktuelle Trends, wesentliche AkteurInnen der Zivilgesellschaft und des sozialen Unternehmertums in 16 CEE Ländern beleuchtet. Im Rahmen des Projekts „Third Europe: Fostering a new European Profession – the Entrepreneurial Third Sector Leader“ wurden länderspezifische Kapitel zur Situation des dritten Sektors in allen 28 EU-Mitgliedsstaaten erarbeitet. Dies sind nur einige ausgewählte Beispiele unserer vielen Aktivitäten des Jahres 2017. Auf den Seiten dieses Berichts finden Sie noch eine lange Reihe interessanter Themen und Projekte, mit denen wir uns heuer beschäftigt haben. Ein paar ausgewählte Zahlen möchten wir Ihnen noch mitgeben: Pro investiertem Euro liegt der gesellschaftliche Mehrwert (Social Return) von Kolping Mutter-Kind-Einrichtungen in Wien bei 21,4 Euro und dem Verein "grow together" bei 22 Euro. Diese extrem hohen Werte sind jeweils auf die positiven, langfristigen Wirkungen bei den Kindern zurückzuführen. Dies zeigt einmal mehr, dass sich Prävention ökonomisch und gesamtgesellschaftlich deutlich lohnt.

Nicht zuletzt möchten wir uns auch wieder im Namen des ganzen Teams ganz herzlich bei Ihnen für Ihre Unterstützung und die gute Zusammenarbeit bedanken!

... und wir freuen uns auf viele weitere Aktivitäten 2018 ...



Dr. Christian Schober
Wissenschaftlicher Leiter



Mag.ª Olivia Rauscher
Bereichsleiterin Wirkungsanalyse

2. Das NPO & SE Kompetenzzentrum der WU

2.1. BRÜCKE ZWISCHEN FORSCHUNG UND PRAXIS SEIT 20 JAHREN

Nonprofit-Organisationen (NPOs) leisten einen wesentlichen gesellschaftlichen Beitrag, sowohl in wirtschaftlicher als auch in sozialer, politischer und kultureller Hinsicht. Lange Zeit wurden sie in der gesellschaftspolitischen Diskussion kaum wahrgenommen. Empirische Daten zum Nonprofit-Sektor waren bis in die 1990er Jahre kaum verfügbar. Auch die Management-Literatur trug den spezifischen Charakteristika von NPOs bis dahin wenig Rechnung.

Das NPO-Kompetenzzentrum hat es sich – seit 1997 in unterschiedlicher institutioneller Form – zur Aufgabe gemacht, eine Brücke zwischen Forschung und Praxis zu bilden und die Forschung im Nonprofit-Bereich voran zu treiben.

Als Kompetenzzentrum der Wirtschaftsuniversität Wien sind wir Teil dieser, unterscheiden uns aber vom klassischen Universitätsbetrieb:

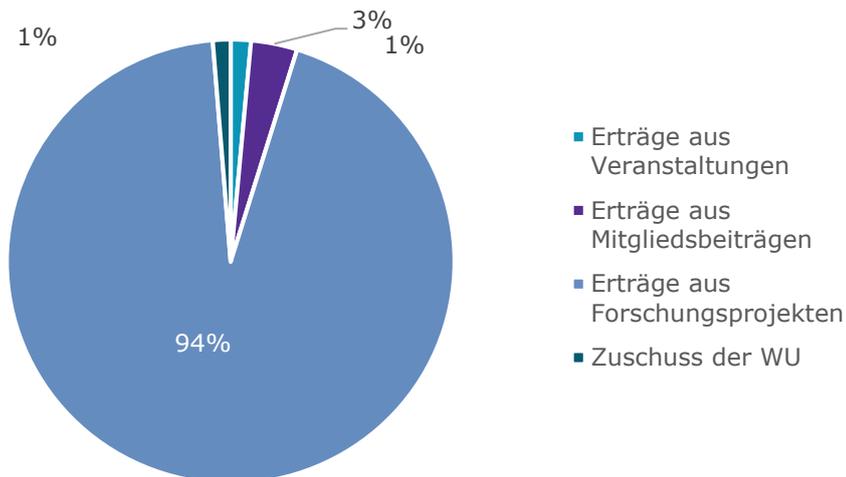
- **Praxisnahe Forschung:** Wir forschen primär für und im Auftrag von Nonprofit-Organisationen und der öffentlichen Hand, gelegentlich auch für Unternehmen (z.B. zu CSR [Corporate Social Responsibility]-Themen). Gleichzeitig stehen wir in engem Austausch mit Universitätsinstituten, die Grundlagenforschung im Nonprofit-Bereich betreiben. Traditionell sind dies insbesondere das Institut für Nonprofit Management und das Institut für Sozialpolitik. Durch die seit Beginn an interdisziplinäre Ausrichtung der Nonprofit-Forschung kooperieren wir jedoch auch mit ForscherInnen aus vielen anderen Instituten, etwa aus den Bereichen Soziologie, Marketing, Nachhaltigkeitsmanagement etc.
- **Bildungsangebote für die Praxis:** Unsere Veranstaltungen richten sich in erster Linie an PraktikerInnen im Nonprofit-Sektor. Wir freuen uns jedoch auch über interessierte Studierende. Viele unserer MitarbeiterInnen beteiligen sich außerdem an NPO-spezifischen Lehrveranstaltungen der WU und an der Betreuung von Qualifizierungsarbeiten.
- **Vernetzung:** Insbesondere durch unseren Verein, dem NPO-Institut (Institut für interdisziplinäre Nonprofit-Forschung), der über 300 Mitglieder umfasst, stehen wir in Austausch mit Nonprofit-Organisationen. Weiters partizipieren wir an nationalen und internationalen Forschungsnetzwerken sowie WU-interne Vernetzungstreffen zum Nonprofit-Sektor.

Seit 2014 spielt auch das Thema Social Entrepreneurship verstärkt eine Rolle. Dazu wurden im Rahmen des Social Entrepreneurship Centers verschiedene Aktivitäten rund um das Themenfeld zusammengeführt. Ziel des Centers ist es, das junge Praxisfeld Social Entrepreneurship in Österreich und Zentral- und Osteuropa zu analysieren und den involvierten AkteurInnen einerseits eine breite Expertise und andererseits Unterstützungsleistungen bereitzustellen. Diese umfassen neben Grundlagenforschung und angewandter Forschung auch die Lehre, die Entwicklung von Weiterbildungsangeboten, die wissenschaftliche Begleitung von Programmen sowie die Durchführung von Capacity-Building Maßnahmen.

2.2. FINANZIERUNG

Die Finanzierung des Kompetenzzentrums erfolgt zu über 97% aus Drittmitteln. Den größten Anteil davon machen wiederum die Einnahmen aus Forschungsprojekten aus (94%).

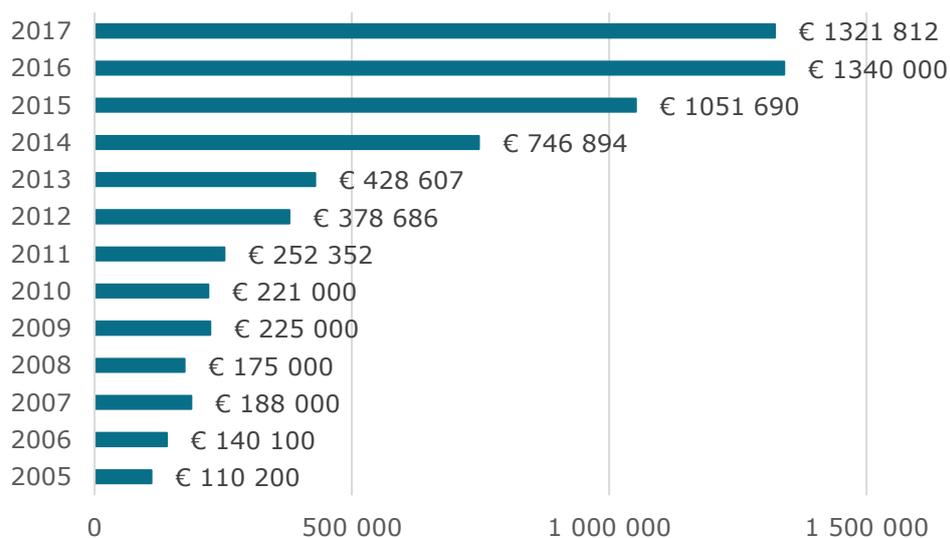
Abbildung 2 1: Finanzierung des Kompetenzzentrums



Stand: 12.2017 (hochgerechnet)

2017 werden Erträge in der Höhe von rund 1.320.000 Euro erwartet.

Abbildung 2 2: Erträge von Forschungsprojekten



2.3. DAS TEAM

2.3.1. Leitungsteam



Dr. Christian Schober

Wissenschaftlicher Leiter
Senior Researcher



Ao. Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ
Ruth Simsa

Wissenschaftliche Leiterin



Univ.Prof. Dr. Michael
Meyer

Wissenschaftlicher Leiter



Dr.ⁱⁿ Doris Schober

Leitung Controlling,
Organisation, Personal
Senior Researcherin



Mag.^a Eva
More-Hollerweger

Bereichsleitung
NPOs & Zivilgesellschaft
Senior Researcherin



Mag.^a Olivia Rauscher

Bereichsleitung
Wirkungsanalyse
Senior Researcherin



MMag. Reinhard Millner

Bereichsleitung
Social Entrepreneurship
Center
Senior Researcher



Dr. Peter Vandor,
MIM (CEMS)

Bereichsleitung
Social Entrepreneurship
Center
Senior Researcher

2.3.2. Mitarbeitende

ResearcherInnen



Flavia-Elvira
Bogorin, BA

Junior Researcherin



Mag.ª Kathrin
Braun BA

Researcherin



Verena Burger,
MSc

Researcherin



Dr.ª Anja
Christanell

Senior Researcherin



Jonas Dinger, BA

Researcher



Sarah Marion
Hernler, BA

Junior Researcherin



Marielisa Hoff,
MSc BA

Researcherin



Katrin Hora, MSc

Researcherin



Lukas Leitner, MSc
BA BA

Researcher



Clara Maria Moder,
MSc

Researcherin



Mag.ª Ina Pervan-
Al Soaquer

Researcherin



Dr. Paul Rameder

Senior Researcher



Nina Resch MSc

Researcherin



Mag.ª Andrea
Schmidt

Researcherin



Mag.ª Selma
Sprajcer

Researcherin



Gabriel Tanios

Junior Researcher



Mag.ª Nicole
Traxler

Researcherin



Ines Vavrik, BA

Junior Researcherin



Katharina
Weberberger, BA

Junior Researcherin

**Eventmanagement/PR
Forschungsmanagement/Office**



Mag.ª Anna Narloch-
Medek, Bakk.
Kongress- und Event-
management/PR/Social
Media



Mag.ª Bianca Zaki
Office- und
Forschungsmanagement

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen



Mag. Armin
Hollerweger

Datenbankbetreuung



Dr. Günther Kainz

Researcher



Mag. Helmut Schmidt

Researcher



Petra Schmidt, DSA

Researcherin



aus und stellt eine Umsetzungshilfe durch eine „Anschubfinanzierung“ zur Verfügung. Das Preisgeld für das Siegerprojekt ist an die Existenzjahre von Coca-Cola Österreich gekoppelt, wobei diese Summe nicht nur in Form von finanziellen, sondern auch in Form von Sachleistungen, wie einem umfassenden Coaching für die weitere erfolgreiche Umsetzung gewährt wird. Die Unterstützungsleistung soll als Social Venture Capital verstanden werden.

Eine Rückzahlung des Betrages wird nicht erwartet, allerdings hängt eine Fortführung der finanziellen Unterstützung von der Erreichung evaluierbarer Zwischenziele nach einer vereinbarten Zeitspanne ab.



Im Herbst 2017 standen schließlich die diesjährigen GewinnerInnen fest: Herzliche Gratulation an das Team von discovering hands®: Das Social Start-Up bildet blinde und hochgradig sehbehinderte Frauen zu Medizinischen Tastuntersucherinnen (MTUs) aus und setzt sie zur Brustkrebsfrüherkennung ein.

Laufende Begleitung des „Get Active Social Business Awards“(vormals „Ideen gegen Armut“)

Projektmitarbeit	Olivia Rauscher
AuftraggeberIn	s.a. Coca Cola Services n.V.
Laufzeit	2007- laufend

Das Siegerprojekt des Get Active Social Business Award 2016 refugeeswork.at ist eine Online-Jobplattform, die geflüchtete Menschen mit österreichischen Unternehmern verbinden möchte. Ihr erklärtes Ziel ist es, nicht nur den Geflüchteten einen Zugang zum Arbeitsmarkt zu bieten, der ihren Fähigkeiten entspricht sondern auch Unternehmen von versteckten Talenten und einer höheren Diversität profitieren zu lassen. Es soll ein Service geschaffen werden, das den gesamten Recruiting-Prozess von Personen mit anderen kulturellen und religiösen Hintergründen vereinfacht. Egal ob die Menschen bereits einen anerkannten Flüchtlingsstatus oder subsidiären Schutz erhalten haben oder noch AslywerberInnen sind, ihnen soll geholfen werden, sich langfristig in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Das Projekt wird vom NPO & SE Kompetenzzentrum mittels einer Wirkungsanalyse untersucht. Hierbei soll überprüft bzw. eingeschätzt werden, ob die intendierten (beabsichtigten) Wirkungen durch die Umsetzung des Projektvorhabens auch tatsächlich hervorgerufen werden konnten. Das konkrete Evaluationsdesign beinhaltet den Aufbau eines Wirkungsmodells für die durch das Projekt entstehenden Leistungen und davon ausgehend Analysen, inwiefern Struktur, Prozesse und daraus resultierende Ergebnisse (intendierte Outputs) geeignet sind um intendierte Wirkungen bzw. Ziele für die inkludierten Stakeholder zu erreichen. Es handelt sich somit um eine Kombination aus Prozess-, Struktur- und Ergebnisevaluation auf Basis eines Wirkungsmodells.

Das Projekt wird voraussichtlich im März 2018 abgeschlossen sein.

Evaluation des Projekts „HPC-MOBIL – Integration von Hospizkultur und Palliative Care in der Hauskrankenpflege“

Projektmitarbeit Eva More-Hollerweger, Selma Sprajcer, Katrin Hora, Sarah Hernler

AuftraggeberIn Dachverband von Palliativ- und Hospizeinrichtungen

Laufzeit 06/2015 – 05/2018

Den Lebensabend bis zuletzt im eigenen Zuhause zu verbringen, ist wohl ein Wunsch, den etliche Menschen in Österreich teilen. Leider sind die Bedingungen hierfür häufig nicht gegeben, was dazu führt, dass Viele ihre letzten Tage in Institutionen verbringen müssen. Zudem sind Mitarbeitende der Hauskrankenpflege oft einer hohen Arbeits- und Stressbelastung ausgesetzt. Für den Arbeitsalltag relevante Zusatzqualifikationen in Hospiz und Palliative Care wären für diese MitarbeiterInnen notwendig, fehlen jedoch oftmals. Eine weitere Hürde stellen (teilweise) nicht vorhandene bzw. schlecht ausgebaute, unterstützende Bearbeitungsstrukturen bei PalliativpatientInnen in Organisationen dar. Um zu Hause verbleiben zu können, bedarf es jedoch einer guten und geregelten Zusammenarbeit zwischen den PatientInnen, An- und Zugehörigen, dem Betreuungsteam sowie der Hausärztin bzw. dem Hausarzt.



Der Dachverband Hospiz Österreich hat das Interventionsprojekt *HPC-MOBIL – Integration von Hospizkultur und Palliative Care in der Hauskrankenpflege* initiiert, um eine Hospizkultur und Palliative Care in der Betreuung und Pflege zu Hause stärker integrieren zu können. Zu den Maßnahmen zählen die Entwicklung von Indikatoren, die Erstellung eines Curriculums sowie die Umsetzung in entsprechenden Schulungsmaßnahmen für die Betreuenden (DKGS, PflegehelferInnen, Heimhilfe). Außerdem sollen strukturelle und ablauforganisatorische Veränderungen in den Trägerorganisationen geortet und im Rahmen des begleitenden Coachings umgesetzt werden.

Das NPO & SE Kompetenzzentrum der WU ist mit der Evaluation des Projekts *HPC-MOBIL* beauftragt. Konkret geht es um die Erhebung der Wirkungen des Projekts und die Analyse der Wirkungen vor dem Hintergrund der gesetzten Ziele. Als wesentliche Projektzielgruppen wurden hierfür neben den PatientInnen selbst, die Mitarbeitenden der Hauskrankenpflege aber auch die Angehörigen sowie DienstleisterInnen aus den Angeboten der mobilen Betreuung definiert.

Konkret sollen Antworten auf folgende Fragen gefunden werden:

- Haben das begleitende Coaching und die Schulungen dazu beigetragen, Hospiz und Palliative Care in den Arbeitsalltag der Mitarbeitenden bei Betreuung und Pflege zu Hause (DGKS, PflegeassistentInnen, HeimhelferInnen) zu integrieren?
- Ist das Interventionskonzept in der Umsetzung praktikabel?
- Haben das begleitende Coaching und die Schulungen in der Betreuung und Pflege zu Hause zu Veränderungen geführt?
- Ist das Projekt planmäßig umgesetzt und nachhaltig?
- Welche Bausteine konnten dazu in besonderer Weise ihren Anteil liefern?

Als Herangehensweise wurde ein Mix aus quantitativen und qualitativen Methoden zur Erhebung der Wirkungen bei den ExpertInnen, den Mitarbeitenden in der Pflege und Betreuung, den PatientInnen sowie den Angehörigen gewählt. Das Projekt wird voraussichtlich im Frühjahr 2018 beendet.

Persönliche Assistenz - ein Vergleich in ausgewählten österreichischen Bundesländern

Projektmitarbeit	Christian Schober, Selma Sprajcer
AuftraggeberIn	Land Niederösterreich, Abteilung Soziales
Laufzeit	10/2015 – 04/2019

Das Land Niederösterreich möchte die derzeit geltenden Regelungen für eine Persönliche Assistenz überarbeiten und anpassen. Dies soll vor allem auf Basis einer eventuellen Neudefinition der Zielgruppe(n) für Persönliche Assistenz sowie einem Vergleich mit ausgewählten Bundesländern geschehen.



Hierfür wurde ein partizipativer Prozess ausgearbeitet, der vom NPO & SE Kompetenzzentrum unter der Teilnahme von SelbstvertreterInnen, VertreterInnen der leistungserbringenden Organisationen und Peerberatungsstellen sowie dem Land Niederösterreich seit 2015 begleitet wird. Zudem werden Berechnungsmodelle und ein Bundesländervergleich durchgeführt.

Die Endergebnisse der Studie werden voraussichtlich 2019 vorliegen.

Partizipativer Prozess zur Etablierung eines Angebots für Selbstbestimmtes Leben und zur Erarbeitung von Angeboten für Menschen der Altersgruppe 65+ auf Basis der Erkenntnisse des „Bedarfsplans für Einrichtungen für Menschen mit Behinderung in Niederösterreich“

Projektmitarbeit	Christian Schober, Selma Sprajcer,
AuftraggeberIn	Land Niederösterreich, Abteilung Soziales
Laufzeit	10/2015 – 04/2019

Auf Basis des vorangegangenen Projekts zur *Erhebung des Bedarfsplans für Einrichtungen für Menschen mit intellektueller Behinderung in Niederösterreich* ergaben sich zwei wesentliche Ergebnisse. Diese waren einerseits die Erarbeitung eines Angebotes für selbstbestimmtes Leben außerhalb von Institutionen, insbesondere für Personen mit einem geringen Unterstützungsbedarf. Ein weiteres Ergebnis war andererseits der Aufbau von Angeboten für die Altersgruppe 65+, da davon ausgegangen werden kann, dass diese Gruppe in den nächsten zehn Jahren am stärksten wachsen wird.



Die Angebote werden seit 2015 im Rahmen von partizipativen Prozessen gemeinsam mit den betreffenden Personen, das heißt VertreterInnen von Trägerorganisationen sowie SelbstvertreterInnen, erarbeitet. Die Prozesse sollen vor allem dazu dienen, das zukünftige Angebot so gut wie möglich an den Bedarf anzupassen.

Das NPO & SE Kompetenzzentrum übernimmt bei beiden Prozessen die wissenschaftliche Begleitung. Auf Basis der Daten des Bedarfsplans für Einrichtungen für Menschen mit Behinderung in Niederösterreich (BPLNÖ) erarbeitet es zudem Berechnungen zur möglichen Umsetzung der Angebote und verschriftlicht diese in einem finalen Bericht.

FAB-MOVE – For a better tomorrow: Personalaustausch im Bereich Forschung und Innovation (RISE) - Marie Skłodowska-Curie actions

Projektmitarbeit	Ruth Simsa, Hanna Schneider
AuftraggeberIn	EU
Laufzeit	01/2016 – 12/2018

Ziel dieses EU-Projekts ist es, kritische Erfolgsfaktoren sozialer Unternehmen zu identifizieren und damit zu Innovationen im Bereich des Social Entrepreneurships beizutragen. Dazu wird ein regelmäßiger Austausch zwischen Wissenschaft und sozialen Unternehmen organisiert.

Dabei stehen die nachfolgenden Forschungsfragen im Mittelpunkt der Projektarbeit:

- Was sind zentrale Erfolgsfaktoren für soziale Unternehmen in verschiedenen Kontexten?
- Welche Strategien entwickeln soziale Unternehmen zur Überwindung von Schwierigkeiten und zur Erhöhung ihres Impacts?
- Wie interagieren soziale UnternehmerInnen mit anderen Stakeholdern um ihre Ziele zu verfolgen?
- Wie effektiv werden sie von ihrer Umwelt unterstützt?

Im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit zwischen WissenschaftlerInnen und sozialen UnternehmerInnen werden zunächst Länderberichte über die Situation von Social Entrepreneurship in den beteiligten Ländern erarbeitet, wobei insbesondere Rahmenbedingungen, Umfang, Erfolgsfaktoren, etc. von Bedeutung sind. In einem weiteren Schritt werden anhand von Fallstudien besonders erfolgreicher Projekte Bedingungen für Innovation und Erfolg erarbeitet. Auf dieser Basis werden letztlich interaktive Lernunterlagen für soziale UnternehmerInnen entwickelt, die auf einer Plattform öffentlich zur Verfügung gestellt werden.

Insgesamt sind 26 Institutionen an diesem Projekt beteiligt, welches durch die Westfälische Wilhelms-Universität Münster koordiniert wird.

Evaluation der Fit Sport Austria GmbH hinsichtlich Strukturen, Prozessen und Ergebnissen

Projektmitarbeit	Olivia Rauscher, Verena Burger, Christian Schober, Flavia-Elvira Bogorin
AuftraggeberIn	Fit Sport Austria GmbH
Laufzeit	02/2016 – 02/2017



Die *Fit Sport Austria GmbH* ist die operative Einheit der drei Breitensportverbände ASKÖ, ASVÖ und SPORTUNION. Sie soll gemeinsame Projekte im Bereich Gesundheits- und Breitensport umsetzen und verwirklichen. Im Zentrum aller Aktivitäten steht der Leitsatz „miteinander mehr bewegen“, um die sportlichen Aktivitäten zu fördern.

Zu ihren Aufgabenbereichen zählen unter anderem:

- Die Administration und Koordination bei der Vergabe eines Qualitätssiegels für gesundheitsorientierte Bewegung und Sport
- Die Organisation und Koordination verschiedenster Veranstaltungen und Fortbildungen. Darunter befinden sich auch die Organisation und Koordination von Veranstaltungen zur Förderung von Bewegung im Sinne des *Nationalen Aktionsplans Bewegung* (wie z.B. die *Europäische Woche des Sports*, etc.)
- Die zentrale Koordination und Steuerung der Controllingprozesse der bundesweiten Initiative des Sportministers für mehr Bewegung im Kindergarten und Volksschule (*Kinder gesund bewegen*)
- Die Abwicklung des EU-Projekts *Activity Square Europe* (Februar 2016 bis Juni 2018) mit dem Ziel des Aufbaus einer Plattform für einen Know-how-Austausch im Bereich von Bewegungsinitiativen und -projekten für Kindergarten und Volksschule
- Die Mitwirkung bzw. Koordination von Vernetzungsprojekten im Sinne des Ziels, mehr Menschen zu mehr körperlicher Aktivität zu bewegen (Bsp. Kooperationsprojekte mit dem Hauptverband der Sozialversicherungsträger, etc.)

Im Zuge der vom Bundes-Sportförderungsfonds (BSFF) vorgegebenen Evaluation wurden die Aufgabenbereiche, deren Veranstaltungen sowie die internen Arbeitsabläufe beleuchtet. Dazu wurde ein kombiniertes Design aus Prozess-, Struktur- und Ergebnisevaluation auf Basis eines Wirkungsmodells gewählt. So konnte festgestellt werden, inwiefern Struktur, Prozesse und daraus resultierende Ergebnisse geeignet sind, die intendierten Wirkungen bzw. Ziele für die inkludierten Stakeholder zu erreichen.

Mit der Evaluation konnte festgestellt werden, dass die Umstrukturierung vom ehemals genannten *Fit für Österreich* auf *Fit Sport Austria GmbH* neben Lösungen für alte Strukturprobleme auch einige neue Herausforderungen und Chancen mit sich gebracht hat. Interne Strukturen und Arbeitsabläufe konnten kontinuierlich weiterentwickelt und konkretisiert werden, wodurch eine verbesserte Zusammenarbeit der Fit Sport Austria GmbH und der drei Dachverbände festzustellen war. Die verstärkte Abhängigkeit von den drei Dachverbänden stellt andererseits aber durchaus ein schwer auflösbares Spannungsfeld zwischen der Notwendigkeit der Rücksprache und Eigeninitiative dar. Die Unternehmensführung und seine strategische Ausrichtung sind nicht länger auf eine oder wenige Personen beschränkt.

Abschließend wurden die Ergebnisse gemeinsam mit der Auftraggeberin reflektiert und Schlussfolgerungen sowie Handlungsempfehlungen für eine weitere (strategische) Arbeit abgeleitet.

Impact Assessment of the Social Banking Initiative of Erste Group

Projektmitarbeit Olivia Rauscher, Christian Schober, Verena Burger

AuftraggeberIn ERSTE Group

Laufzeit 03/2016 – 07/2018

Mit der Social Banking Initiative hat die ERSTE Group ein Programm ins Leben gerufen, welches jene Menschen unterstützen will, die bisher keinen Zugang zu Bankdienstleistungen haben. Das Projekt fördert die finanzielle Inklusion von einkommensschwachen Personen, ExistenzgründerInnen sowie sozialen Organisationen und will dazu beitragen, dass sich diese Gruppen in Zukunft ihren eigenen Wohlstand aufbauen und aus der Armutsfalle ausbrechen können. Ziel ist es, eine finanzielle Stabilisierung zu gewährleisten und somit positive (soziale) Wirkungen für die folgenden Zielgruppen zu erreichen:



- *Working Poor*: Personen, die trotz Arbeit an oder unterhalb der Armutsgrenze leben. Die Betroffenen sehen sich einer hohen finanziellen Instabilität ausgesetzt und können leicht in eine Schuldenfalle oder in Privatkonkurs geraten. Das Social Banking Programm will hier mit Know-How, maßgeschneiderten Einsparungsmaßnahmen und zugänglichen Darlehen für mehr Stabilität sorgen.
- *Ältere Personen*, die nur eine niedrige Pension erhalten, können kaum auf Ersparnes zurückgreifen, wenn sie unerwartete Ausgaben treffen. Zudem sind sie für viele Banken kaum vertrauenswürdig wenn es um die Aufnahme von Krediten oder Darlehen geht. Auch in diesem Fall will das Programm deren finanzielle Stabilität durch Know-How, individuelle Einsparungsmaßnahmen und zugängliche Darlehen erzielen.
- *Start-Ups*: Insbesondere in zentral- und osteuropäischen Staaten ist Arbeitslosigkeit eines der größten sozioökonomischen Herausforderungen. Durch die Schaffung neuer Arbeitsplätze in neuen Unternehmen kann dem entgegen gewirkt werden. Das Programm will NeugründerInnen mit speziellen Trainings, Mentoring und spezifischen Finanzierungen unter die Arme greifen.
- Für *NGOs* und *Social Entrepreneurs* geht es weniger um den Zugang zum Banking für deren KlientInnen (wie z.B. Obdachlose oder Minderheiten), sondern viel mehr um die Erfüllung der jeweiligen Grundbedürfnisse. NGOs und Social Entrepreneurs sollen mit einer direkten Finanzierung – z.B. durch

Investment, Brücken- oder Betriebskapital – unterstützt werden, damit sie ihre Hilfsleistungen mehr Menschen mit umfangreichem Service zugänglich machen können.

Zur Überprüfung der Wirksamkeit des Social Banking Programms wird für die ERSTE Group eine wirkungsorientierte Erfolgsmessung erstellt. Diese erfolgt auf Basis unterschiedlicher Output-Daten zu Projekten und Zielgruppen sowie Daten zu den (sozialen) Auswirkungen der Social Banking Aktivitäten. Die Ergebnisse werden sowohl in aggregierter Form auf Ebene der ERSTE Group, als auch auf Ebene der teilnehmenden Länder präsentiert. Der Fokus der Social Banking Initiative liegt zu Beginn auf den Stakeholdergruppen Start-Ups (Microfinance) und NGOs/Social Entrepreneurs (Sozialbereich). Zu einem späteren Zeitpunkt sollen auch die Privatpersonen in die Analyse miteinbezogen werden.

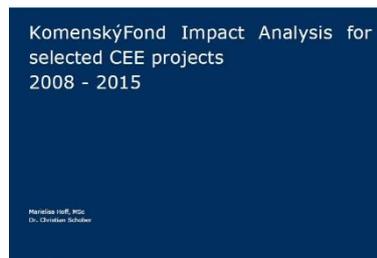
Das Projekt hat im März 2016 begonnen und wird voraussichtlich im Sommer 2018 abgeschlossen sein.

Wirkungsanalyse für den KomenskýFond im Zeitraum 2008-2015

Projektmitarbeit Marielisa Hoff, Christian Schober

AuftraggeberIn Caritas Österreich

Laufzeit 04/2016 – 04/2017



Kinder und Jugendliche, die in schwierigen sozialen und wirtschaftlichen Situationen aufwachsen, haben es oft schwerer, ihre Bildungschancen wahrzunehmen. Dieser Umstand kann dazu führen, dass sie zukünftig in eine Armutsspirale rutschen, aus der sie nur schwer wieder herausfinden. Der von der ERSTE Stiftung und Caritas Österreich 2006 gemeinsam gegründete *KomenskýFond* will diesem Umstand mit einem umfassenden Bildungsprogramm entgegenwirken.



Um dessen Effektivität und Effizienz zu überprüfen, wurden im Auftrag der Caritas Österreich vier der insgesamt neun Projekte in Zentral- und Osteuropa mittels einer Wirkungsanalyse untersucht. Dabei handelte es sich um jene der *Caritas Jihlava* (Tschechische Republik), *A Mi Házunk* (Ungarn), der *Caritas Alba Iulia* (Rumänien) und der *Caritas Aleksinac* (Serbien). Die wichtigsten identifizierten Stakeholdergruppen waren die teilnehmenden Kinder, Jugendlichen und Alumni, deren Eltern und Verwandte sowie die (freiwillig und hauptamtlich) Beschäftigten von ortsansässigen NPOs. Mittels umfangreicher qualitativer und quantitativer Erhebungsmethoden konnten zahlreiche Wirkungen insbesondere auf einer sozialen, kulturellen und psychischen Ebene bei den drei Stakeholdergruppen erhoben und gemessen werden:

Bei den Teilnehmenden haben sich die schulischen Leistungen in allen Ländern verbessert. Insbesondere bei den Alumni konnte die Allgemeinbildung verbessert werden. Sie gaben auch an, mehr Selbstbewusstsein und Kreativität gewonnen zu haben. In den Projekten *Caritas Jihlava*, *A Mi Házunk* und *Caritas Alba Iulia* wurde zudem festgestellt, dass durch das Projekt eine Beteiligung der Community und Freiwilligenarbeit gefördert sowie das Sicherheits- und Zugehörigkeitsgefühl gestärkt werden konnte. Ihre Gesundheit konnte durch gemeinschaftliche Aktivitäten wie Kochen oder Sport verbessert werden. Durch das erhöhte Gefühl „dazu zu gehören“ wurden ihre Chancen auf soziale Inklusion nachhaltig gefördert. Viele bestätigten, dass sie durch die Projektaktivitäten, die sie im Rahmen des *KomenskýFond* wahrnahmen, ihre Freizeit wesentlich sinnvoller nutzen.

- Bei den Teilnehmenden haben sich die schulischen Leistungen in allen Ländern verbessert. Insbesondere bei den Alumni konnte die Allgemeinbildung verbessert werden. Sie gaben auch an, mehr Selbstbewusstsein und Kreativität gewonnen zu haben. In den Projekten *Caritas Jihlava*, *A Mi Házunk* und *Caritas Alba Iulia* wurde zudem festgestellt, dass durch das Projekt eine Beteiligung der Community und Freiwilligenarbeit gefördert sowie das Sicherheits- und Zugehörigkeitsgefühl gestärkt werden konnte. Ihre Gesundheit konnte durch gemeinschaftliche Aktivitäten wie Kochen oder Sport verbessert werden. Durch das erhöhte Gefühl „dazu zu gehören“ wurden ihre Chancen auf soziale Inklusion nachhaltig gefördert. Viele bestätigten, dass sie durch die Projektaktivitäten, die sie im Rahmen des *KomenskýFond* wahrnahmen, ihre Freizeit wesentlich sinnvoller nutzen.
- Für die Eltern und Verwandten von Teilnehmenden war die wohl wesentlichste Wirkung die erfahrene (finanzielle) Entlastung im Alltag. Insbesondere im serbischen Projekt *Caritas Aleksinac* wurde eine

finanzielle Verbesserung hervorgehoben. Das Gefühl, dass die Teilnehmenden in „guten Händen“ seien, verringerte den Druck auf die Eltern und Verwandten nachhaltig. Bei ihnen konnte zudem das Bewusstsein für die Bedeutsamkeit von Bildung geschärft werden.

- Bei den eingebundenen lokalen NPOs und deren MitarbeiterInnen wurden zahlreiche Wirkungen festgestellt. Insbesondere durch die finanzielle Unterstützung seitens des KomenskýFond konnten sie in ihrem Handeln spürbar flexibler werden. Mit dem Projekt konnte so auch eine finanzielle Stabilität und ökonomische Nachhaltigkeit garantiert und deren Kapazitäten gesteigert werden. Das Projekt trug zudem zu einer verbesserten länderübergreifenden Vernetzung, Austausch und Kooperationen bei.

Abseits vom Aufzeigen der Wirkungen des *KomenskýFonds* wurden den teilnehmenden Organisationen auch Handlungsempfehlungen für die Zukunft mit auf den Weg gegeben.

Erarbeitung eines Wirkungsmodells und eines Konzepts für eine laufende Wirkungsanalyse der ERSTE Stiftung

Projektmitarbeit Christian Schober, Marielisa Hoff

AuftraggeberIn ERSTE Stiftung

Laufzeit 04/2016 – 04/2017

Was bringen die Projekte und Aktivitäten der ERSTE Stiftung? Wer hat einen Nutzen davon? Wie wirken sich die Projekte letztlich aus? Wo ist die ERSTE Stiftung besonders wirkungsvoll? Diese und viele weitere Fragen begleiteten das Projekt, welches das NPO & SE Kompetenzzentrum gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe der ERSTE Stiftung erarbeitete.

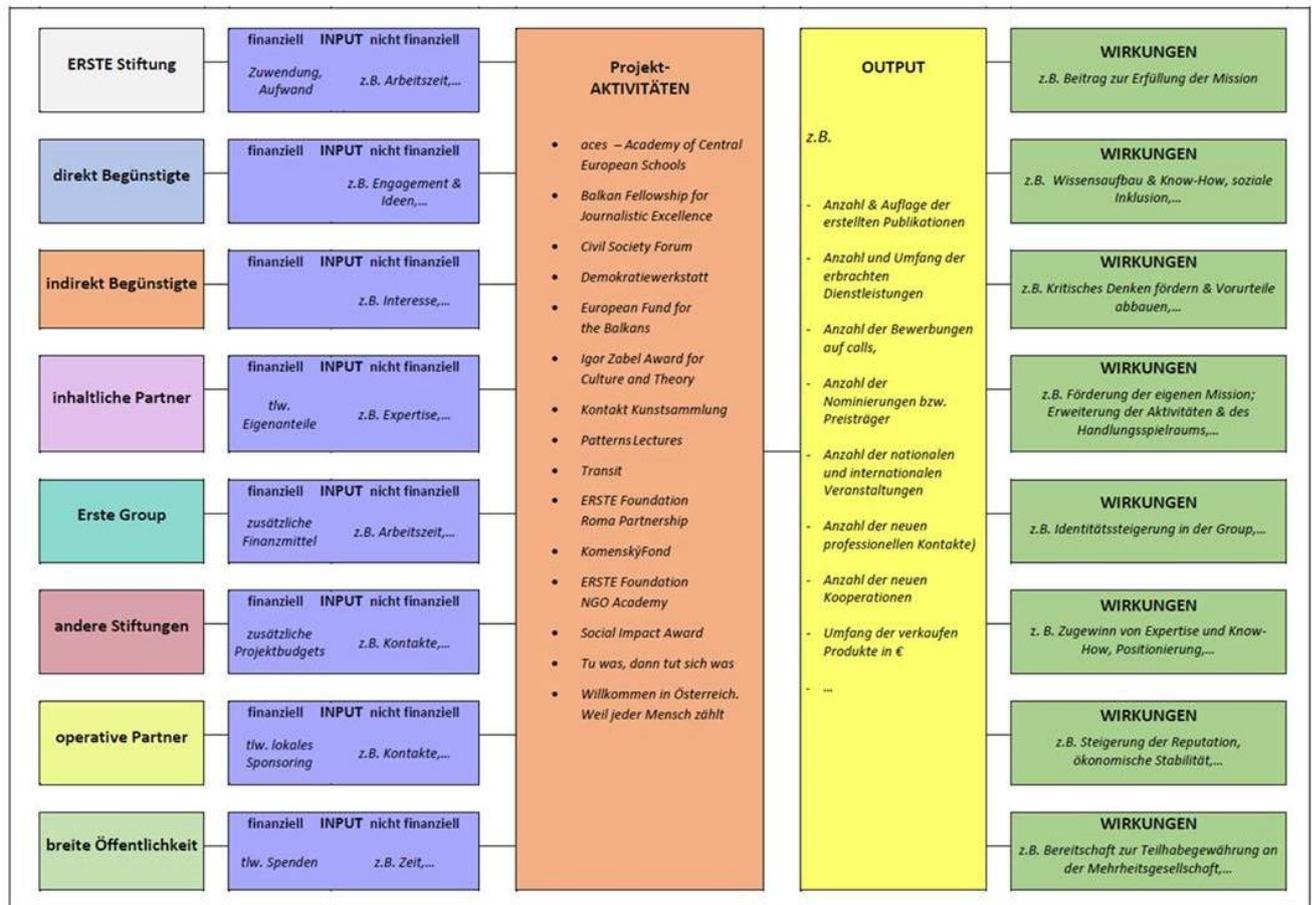


ERSTE Stiftung

In einem gemeinschaftlichen Prozess wurde für die ERSTE Stiftung ein Wirkungsmodell erarbeitet. Das primäre Ziel war, die intendierten Wirkungen systematisch darzulegen, wobei sich die Vorgehensweise am Modell der Wirkungskette orientierte. Hierfür wurden zunächst die relevanten Projekte und deren Stakeholder identifiziert.

Insgesamt wurden 15 Projekte sowie deren jeweilige Stakeholder ausgewählt, womit auch die hohe Komplexität der Wirkungen der ERSTE Stiftung sichtbar wurde. Für die Stiftung insgesamt erfolgte als nächster Schritt eine Verdichtung, da deutlich wurde, dass bei den einzelnen Projekten zumeist ähnliche Stakeholdergruppen von Relevanz sind. Um ein komprimierteres Wirkungsmodell für die ERSTE Stiftung insgesamt zu erstellen, wurden dann Überkategorien von Stakeholdern gebildet. Seitens der VertreterInnen der ERSTE Stiftung erfolgte anschließend eine Priorisierung der Gruppen. Eine weitere Verdichtung galt es auch bei den Inputs, Outputs und Wirkungen vorzunehmen, um die Komplexität etwas reduzieren zu können. Das Clustern der erarbeiteten Inputs, Outputs und Wirkungen erfolgte in mehreren Schritten. Die Aktivitäten der Projekte sowie der daraus resultierende Output sind als übergreifende Leistungen für alle Stakeholder zu verstehen aus denen dann die jeweiligen Wirkungen resultieren. Wie umfangreich diese nun sind und wie sehr die eine oder andere Wirkung Relevanz entfaltet, können zukünftige Erhebungen zeigen, die im Rahmen des Projekts vorbereitet wurden.

Abbildung 3-1: Wirkungsmodell ERSTE Stiftung mit Beispielen



Zusammengefasst wird deutlich, dass die ERSTE Stiftung in den letzten Jahren mit vielen Projekten eine breite Wirkungsvielfalt bei ganz unterschiedlichen Gruppen adressiert hat. Die nun abgeschlossene Wirkungsanalyse kann dabei helfen den Fokus zu schärfen und strategische Prioritäten zu setzen.

Studie zum gesellschaftlichen und ökonomischen Nutzen der Kolping Mutter-Kind-Einrichtungen mittels einer SROI-Analyse

Projektmitarbeit Christian Schober, Olivia Rauscher, Flavia-Elvira Bogorin, Verena Burger,

AuftraggeberIn Kolping Österreich

Laufzeit 06/2016 – 06/2017



Alleinerziehende, die in den Einrichtungen von Kolping Österreich untergebracht werden, haben oft schon schwere Schicksalsschläge hinter sich und sind akut von Obdachlosigkeit bedroht. Häufig trifft es Elternteile, die sich auf der Flucht aus einer gewalttätigen Beziehung befinden, aber auch hohe Schulden oder eine sich immer schneller abwärts drehende Armutsspirale machen diesen Schritt notwendig. Unter dem Namen „Gemeinsam leben“ teilen sie sich im 2. und 10. Wiener Gemeindebezirk ihren Wohnraum auf Zeit mit älteren und pflegebedürftigen Menschen. Ein Team aus diplomierten SozialarbeiterInnen, PädagogInnen und PsychologInnen unterstützt und begleitet sie dabei umfassend, damit sie mit ihren Kindern all jene Kompetenzen erlangen, die nötig sind, um (wieder) stabil und selbstständig in einer eigenen Wohnung leben zu können. Viele dieser Kompetenzen

können in der geschützten Umgebung der Mutter-Kind-Einrichtungen leichter und nachhaltiger erworben werden als durch ambulante Angebote. Zugleich verfolgt das Betreuungsteam das Ziel, den Kindern einen sicheren Raum zur Verfügung zu stellen, in dem sie emotional aufgefangen und bei der Bewältigung der bisherigen kritischen Lebensereignisse unterstützt und begleitet werden. In diesem Sinne dient die Arbeit mit den Kindern und ihren Eltern der Prävention späterer psychischer Probleme. Darüber hinaus soll die professionelle Unterstützung sowohl zu einer positiven Entwicklung des Selbstbildes und Selbstwertgefühls beitragen, als auch die Entwicklung einer stabilen Eltern-Kind-Beziehung fördern.

Dass die beiden Häuser einen hohen gesellschaftlichen Mehrwert leisten, konnte nun mittels einer SROI-Analyse bestätigt werden. Jeder investierte Euro zeigt kurzfristig einen monetarisierten Gegenwert von 5,11 Euro und mittel- bis langfristig sogar von 21,40 Euro an.

Kurzfristig haben die BewohnerInnen selbst davon freilich den größten Nutzen. Sie können in einer geschützten Umgebung in ein stabiles Leben zurückfinden, erlernen den verantwortungsvollen Umgang mit Finanzen und profitieren von der (Re-)Integration in den Arbeitsmarkt: Entweder gehen sie einer Beschäftigung im Haus nach, oder werden in externe Jobs bzw. in eine Ausbildung vermittelt. Für die Eltern-Kind-Beziehung bedeutet eine höhere Stabilität vor allem Entlastung und Rückkehr zu einem friedlicheren Familienleben. Die Kinder selbst profitieren von einer Verbesserung ihrer schulischen Leistung, ihres eigenen Gesundheitszustandes und der Freizeitgestaltung. Auf lange Sicht ziehen die Kinder den größten Nutzen. Sie profitieren von der nachhaltigen Verbesserung der Gesundheitsentwicklung sowie von der Reduktion der Armutsgefährdung. Alle BewohnerInnen – von den Jüngsten bis zu den Ältesten – können zudem ihre sozialen Kompetenzen stärken und neue Freundschaften knüpfen.

Gleichzeitig gestaltet sich die Unterbringung in den „Gemeinsam leben“-Häusern auch für die Stadt Wien als Sparfaktor. Kindesabnahmen können vermieden und Fremdunterbringungskosten eingespart werden. Zudem wird eine erweiterte Möglichkeit für Betreuung und Arbeitserleichterung geboten. Es ist somit klar zu erkennen, wie wesentlich die positiven Langzeitwirkungen für den gesellschaftlichen Mehrwert sind. Prävention zahlt sich also besonders auf lange Sicht aus.



Fotocredit: Kolping Österreich

Ermittlung des ökonomischen Wertes der Freiwilligenarbeit im Rettungsdienst des OÖRK

Projektmitarbeit	Christian Schober, Flavia-Elvira Bogorin
AuftraggeberIn	Österreichisches Rotes Kreuz, Landesverband Oberösterreich
Laufzeit	06/2016 – 06/2017

Rund jedeR Zweite, nämlich 46% der Österreicherinnen und Österreicher* leisten freiwillige Arbeit. Dabei sind sie entweder im Rahmen einer Organisation oder informell z.B. durch Nachbarschaftshilfe unzählige Stunden im Jahr tätig und leisten einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft. Auch für das Österreichische Rote Kreuz sind bundesweit sehr viele Menschen freiwillig im Einsatz. Sie engagieren sich beispielsweise im Rettungsdienst, im Gesundheits- und Sozialbereich, in der Katastrophen- oder Suchthilfe, aber auch in der Flüchtlingsbetreuung und in Jugendgruppen.

Der Landesverband Oberösterreich (OÖRK) war daran interessiert herauszufinden, was die Freiwilligenarbeit im Rettungsdienst im ökonomischen Sinne wert ist. Die dafür in Auftrag gegebene Studie hatte das Ziel, eine Darstellung der ökonomischen und gesellschaftlichen Effekte vorzunehmen und den Einfluss auf andere Leistungsbereiche sowie involvierte Stakeholder zu erörtern.

Die zentralen Stakeholder waren das Rote Kreuz selbst, der Bund, das Land Oberösterreich, die Gemeinden und Sozialversicherungsträger sowie die SpenderInnen und die allgemeine Bevölkerung. In einem ersten Schritt wurden nun der Aufwand und die Leistungen der Freiwilligenarbeit im Rettungsdienst des OÖRK betrachtet. Um eine Gegenüberstellung vornehmen zu können, wurde ein Alternativszenario angenommen, in dem der freiwillige Rettungsdienst komplett durch ein hauptberufliches System ersetzt würde, unter der Voraussetzung, dass der Leistungsumfang für die KlientInnen vollumfänglich aufrecht erhalten bliebe. Auf Basis dieser Gegenüberstellung wurden die Auswirkungen analysiert, die eine derartige Umstrukturierung mit sich bringen würde. Der Katastrophenhilfsdienst, die Rettungsleitstellen und der Notarzteinsatzfahrzeug-(NEF-)Bereich wurden als Teilsysteme des Rettungsdienstes betrachtet und sowohl im freiwilligen Rettungsdienst als auch im alternativen hauptberuflichen Szenario ausführlich untersucht.

Für die Evaluation wurden Finanz-, Struktur- und Outputdaten von empirischen Erhebungen herangezogen. Mit einer Cost-Benefit-Analyse wurden die Aufwands- und Leistungseffekte der inkludierten Tätigkeitsbereiche betrachtet und dem Alternativszenario gegenübergestellt. Der Aufwand des Freiwilligensystems wurde auf Basis des verfügbaren Datenmaterials direkt berechnet. In einer Arbeitsgruppe, bestehend aus VertreterInnen des NPO & SE Kompetenzzentrums sowie des OÖRK, wurden Annahmen ausgearbeitet und zusätzliche Aufwandseffekte für das Alternativsystem abgeleitet. In weiterer Folge wurden auch mögliche Einsparungspotentiale für die Infrastruktur berücksichtigt, die durch eine Umgestaltung des Systems entstehen würden. Für die Ermittlung dieser Einsparungseffekte und deren Auswirkungen auf den Aufwand anderer Leistungsbereiche, wurde eine Hot-Spot Analyse sowie eine Greenfield Analyse auf Basis geobasierter Berechnungen durchgeführt. Diese wurden mit Hilfe einer Studierendengruppe des Masterstudiengangs Wirtschaftsgeographie der WU ausgearbeitet. Die Leistungen wurden auf Basis der tatsächlichen Arbeitszeit exklusive Bereitschaftszeit, monetär bewertet und dem Aufwand gegenübergestellt.

Die Ergebnisse der Studie wurden in einem Kurzbericht zusammenfasst und beim Oberösterreichischen Roten Kreuz präsentiert und sind nicht zur Veröffentlichung freigegeben.

** Die Daten basieren auf dem Bericht zur Lage und zu den Perspektiven des freiwilligen Engagements in Österreich, 2. Freiwilligenbericht des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz aus dem Jahr 2015.*

Evaluierung der CSR Initiative „A1 – Internet für alle“ Jahr 2016

Projektmitarbeit Katrin Hora, Doris Schober, Sarah Hernler

AuftraggeberIn Telekom Austria Group

Laufzeit 03/2016 -03/2017



1 Internet für Alle.

Gemeinsam mit PartnerInnen aus dem Bildungs- und Sozialbereich startete A1 im Herbst 2011 die Initiative *Internet für Alle (IfA)*. In kostenlosen Workshops soll Personen die digitale Welt näher gebracht und somit ein Beitrag zur Schließung der digitalen Kluft und zur sicheren Mediennutzung in Österreich geleistet werden.

Die Kurse werden auf Tour und an fixen Standorten in Wien, Salzburg und Klagenfurt für verschiedene Zielgruppen und Altersklassen angeboten. Dabei richten sich die Programme nicht nur an Schulklassen und Kinder, sondern auch an Eltern und SeniorInnen. Sie umfassen verschiedenste Angebote von den Ersten Schritten im Internet, über Social Media bis zur Sicherem Handynutzung. A1 MitarbeiterInnen können sich als Corporate Volunteers an der Initiative beteiligen, das heißt, sie unterstützen die Workshop-LeiterInnen bei der Durchführung der Workshops.

Das NPO & SE Kompetenzzentrum begleitet im Rahmen einer Evaluation die Initiative schon von Anfang an. 2016 feierte *IfA* seinen 5. Geburtstag und konnte sein Angebot sowohl bei Schulklassen als auch bei den

Erwachsenen anpassen und erweitern. Unter Einsatz eines Mixes an qualitativen sowie quantitativen Erhebungsmethoden wurden insbesondere die Bewertung der Zufriedenheit sowie Auswirkungen der Schulungsmaßnahmen auf die Medienkompetenz der TeilnehmerInnen analysiert. Ein weiterer Fokus lag auf der Zufriedenheit und dem Nutzen der MitarbeiterInnen sowie der KooperationspartnerInnen. Die Evaluation der Workshop-Konzepte bildete einen zusätzlichen Schwerpunkt. Als Bestandteil der Evaluation wurden zudem auch Handlungsempfehlungen für die Zukunft mit auf den Weg gegeben.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das von Beginn an hohe Niveau der Zufriedenheit gehalten und zum Teil erhöht werden konnte.

- Die TeilnehmerInnen waren mit den Workshops sehr zufrieden. Die Weiterempfehlungsrate von 99% im Jahr 2015 konnte auch 2016 wieder erreicht werden. Ehemaligen KursteilnehmerInnen sind die besuchten Workshops überwiegend positiv in Erinnerung.
- Die Befragung der KooperationspartnerInnen ergab ein ähnliches Bild. Sie gehen davon aus, dass die TeilnehmerInnen praktisches Wissen und Know-how über das Internet mitnehmen können, dass ihr Selbstbewusstsein gesteigert wird und der Spaßfaktor hoch ist.
- Auch die Stakeholdergruppe der LehrerInnen gab ein zustimmendes Feedback ab. Ein Großteil war der Ansicht, dass besuchte Workshops positive Auswirkungen auf den Unterricht haben. Insbesondere die Schaffung eines besseren Verständnisses für die Sicherheit im Internet sowie die Sensibilisierung gegenüber Gefahren in der digitalen Welt wurden dabei hervorgehoben.
- Die eingebundenen A1-MitarbeiterInnen standen den Workshops ebenso positiv gegenüber. Für eine große Mehrheit stellte die Beteiligung eine persönliche Bereicherung dar.

Durchführung einer KundInnenzufriedenheitsbefragung beim Österreichischen Roten Kreuz Bereich GSD"

Projektmitarbeit Doris Schober, Katrin Hora, Flavia-Elvira Bogorin

AuftraggeberIn Generalsekretariat Österreichisches Rotes Kreuz

Laufzeit 09/2016 – 02/2017



Aus Liebe zum Menschen.

Die Kundinnen und Kunden einer Organisation sind meist die zentralen Stakeholder. Das Wohlergehen einer Organisation ist daher häufig eng mit deren Zufriedenheit mit den angebotenen Leistungen verbunden. Dabei geht es nicht nur um finanzielle Komponenten, sondern auch um das Image und Ansehen einer Organisation, welches durch diese Stakeholdergruppe sehr stark beeinflusst wird.

In fast ganz Österreich werden mobile Pflege- und Betreuungsdienste durch das Österreichische Rote Kreuz angeboten. Um den Status der Zufriedenheit der Kunden und Kundinnen zu prüfen, gibt die Organisation regelmäßig Erhebungen in Auftrag, welche das Kompetenzzentrum für Nonprofit-Organisationen und Social Entrepreneurship 2016 bereits zum fünften Mal durchführte.

Die Erhebung fand Ende 2016 in Form einer quantitativen Befragung in den Bundesländern Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark und Wien statt. Der hierfür eingesetzte Fragebogen wurde vom Österreichischen Roten Kreuz erstellt und vom NPO & SE Kompetenzzentrum lediglich leicht adaptiert, damit die Ergebnisse mit den vorangegangenen Erhebungen aus den Jahren 2004, 2007, 2010 und 2013 verglichen werden können. Anschließend erfolgte eine uni- und bi- sowie multivariate Auswertung.

Im April 2017 wurden die Endergebnisse vor dem Auftraggeber präsentiert, die nicht zur Veröffentlichung freigegeben sind.

Durchführung einer Befragung der KooperationspartnerInnen der Gesundheits- und Sozialen Dienste des Österreichischen Roten Kreuz

Projektmitarbeit	Doris Schober, Katrin Hora
AuftraggeberIn	Generalsekretariat Österreichisches Rotes Kreuz
Laufzeit	09/2016 – 02/2017

Jede Organisation hat zahlreiche interne sowie externe Stakeholder, die unterschiedlichste Erwartungshaltungen mitbringen. Ein regelmäßiger Austausch ist hier von zentraler Bedeutung, damit Einblicke in die verschiedenen Perspektiven bzw. Blickwinkel gewonnen werden können.



Aus Liebe zum Menschen.

Im Auftrag des Österreichischen Roten Kreuz führte das Kompetenzzentrum für Nonprofit-Organisationen und Social Entrepreneurship der Wirtschaftsuniversität Wien daher eine Studie durch, welche die Leistungen der Gesundheits- und Sozialen Dienste des Österreichischen Roten Kreuzes im Vergleich zu anderen AnbieterInnen aus Sicht relevanter KooperationspartnerInnen und FördergeberInnen beurteilen sollte.

Nach einer geringen Adaption des 2011 eingesetzten Fragebogens wurde 2016 die Umfrage in den Bundesländern Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark und Wien wiederholt, um einen Vergleich zwischen den Jahren zu ermöglichen. Lediglich hinsichtlich einer wirkungsorientierten strategischen Vorgehensweise des Roten Kreuzes wurden neue Fragen aufgenommen. Dabei wurden die KooperationspartnerInnen zum Teil telefonisch und zum Teil mittels eines Online Tools befragt. Anschließend wurden die Daten uni- und bivariat ausgewertet, wobei neben Häufigkeitsauswertungen auch Tests auf signifikante Unterschiede zwischen den Befragungsjahren, den Gruppen der KostenträgerInnen und den sonstigen KooperationspartnerInnen sowie zwischen den Bundesländern vorgenommen wurden.

Veröffentlicht wird der Forschungsbericht nicht, da es sich um einen Evaluationsbericht handelt, der zu internen Strategiezielen des Österreichischen Roten Kreuz dienen soll. Im April 2017 wurden die Endergebnisse der Studie vor dem Österreichischen Roten Kreuz präsentiert.

Wissenschaftliche Begleitung des Freiwilligenstrategie-Prozesses der Caritas der Erzdiözese Wien

Projektmitarbeit	Eva More-Hollerweger, Paul Rameder, Olivia Rauscher
AuftraggeberIn	Caritas der Erzdiözese Wien
Laufzeit	05/2015 – 12/2017

Rund 12.000 Freiwillige engagieren im Rahmen der Caritas Wien freiwillig für unterschiedliche Zielgruppen und Tätigkeitsbereiche. Freiwilliges Engagement stellt daher auch einen wichtigen Bestandteil der Strategie der Caritas dar. Das NPO & SE Kompetenzzentrum begleitet die Servicestelle Freiwilliges Engagement bei der Durchführung von Erhebungen, Aufbereitung von Daten, Gestaltung von Fachtagungen und Bearbeitung von relevanten Themen wissenschaftlich.

Studie zum gesellschaftlichen Mehrwert des sozialintegrativen Betriebs "gabarage upcycling design"

Projektmitarbeit Olivia Rauscher, Verena Burger, Christian Schober

AuftraggeberIn s.a. Coca Cola Services n.V.

Laufzeit 10/2016 – 01/2017



Unter dem Motto „Alles braucht eine 2. Chance“ beschäftigt und qualifiziert das Siegerprojekt der Initiative *Ideen gegen Armut 2014 1ne Gesellschaft für 1ne zweite Chance* (ehemals) suchtkranke Personen. Dieses Projekt wurde vom sozialintegrativen Betrieb "gabarage upcycling design" ins Leben gerufen und will seine Beschäftigten dazu befähigen, sich im Laufe eines Jahres auf den (Wieder-)Einstieg in den Regelarbeitsmarkt vorzubereiten. In Kooperation mit einer externen Unternehmensberatung entwickelte Gabarage für die MitarbeiterInnen ein fünf-Stufen-Qualifizierungsprogramm in unterschiedlichen Bereichen, wie im Verkauf, in Werkstätten und in der Verwaltung. Das Motto „Alles braucht eine 2. Chance“ spiegelt sich zudem auch hinsichtlich der Produkte wieder, die zum Verkauf stehen: bei Gabarage werden nicht mehr gebrauchte Materialien und Produkte durch Upcycling zu neuen Designerstücken verarbeitet. Ihr Sortiment reicht hierbei von Taschen, Schmuck und Accessoires über Lampen bis hin zu Möbelstücken.

In einer Studie bewertete das NPO & SE Kompetenzzentrum den geschaffenen gesellschaftlichen Mehrwert des Siegerprojektes. Um sowohl den sozialen Ertrag des Betriebs, als auch die sozialen Profite für die Stakeholder beurteilen zu können, kam eine „light“-Version der Social Return on Investment (SROI)-Analyse zur Anwendung. Diese Variante wurde deswegen gewählt, da die Wirkungen aufgrund mangelnder zeitlicher als auch finanzieller Ressourcen sowie knapper Datenverfügbarkeit, nur eingeschränkt berücksichtigt und monetarisiert werden konnten. Insbesondere die mangelnde Datenlage führte dazu, vermehrt auf Annahmen und Schätzungen zurückgreifen zu müssen.

Dennoch konnte im Ergebnis ein *SROI-Wert von 1,51* festgehalten werden. Dieses Ergebnis bedeutet, dass jeder in Gabarage investierte Euro Wirkungen im monetarisierten Gegenwert von 1,51 Euro schafft. Dieser Wert kam nicht zuletzt wegen dem hohen Input in Form von Förderungen zustande, welche einen maßgeblichen Einfluss auf den SROI-Wert ausüben.

Insbesondere auf der individuellen Eben von Tages- und Transitarbeitskräften nimmt die Arbeit bei Gabarage aber einen zentralen Stellenwert ein: Sie trägt zu einer deutlichen Verbesserung ihrer Lebenswelt bei, ermöglicht ihnen einen zusätzlichen Verdienst und schafft weitere Kommunikations- und Interaktionsmöglichkeiten.

Die KundInnen profitieren in erster Linie von den upgecyclten, handgefertigten und individuellen Produkten und erlangen durch die Unterstützung eines Betriebs ein „gutes Gefühl“. Zudem haben sie die Möglichkeit, ein Zeichen gegen die Wegwerfgesellschaft zu setzen und hinsichtlich ihres Umweltbewusstseins sensibilisiert zu werden.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass es sich bei Gabarage in erster Linie um ein gelungenes Geschäft handelt, welches wirtschaftliche mit sozialen und ökologischen Zielen gut verbindet.

Wirkungsorientierte Begleitung der mehrstufigen Kampagne der Arbeiterkammer OÖ zum Themenfeld „Der Wirtschaft geht es besser als sie zugibt“ im Zeitraum 2016-2018

Projektmitarbeit	Christian Schober
AuftraggeberIn	Arbeiterkammer Oberösterreich
Laufzeit	12/2016 – 12/2018

Die Kampagne der Arbeiterkammer Oberösterreich "Der Wirtschaft geht es besser als sie zugibt" wird durch das NPO & SE Kompetenzzentrum begleitet. Ziel ist es, diese Kampagne hinsichtlich ihrer Wirkungen zu analysieren. Hierbei werden eigene Erhebungen durchgeführt, es wird aber auch auf Erhebungen des IFES und AK-interne Informationen zurückgegriffen.

Die quantitativen Erhebungen bei den Mitgliedern werden dabei von IFES durchgeführt. Die Erhebungen, Auswertungen und Analysen bei den MitarbeiterInnen, FunktionärInnen und KammerrätInnen führt das NPO & SE Kompetenzzentrum durch, wobei über den Analyse-Zeitraum mehrere Erhebungen stattfinden werden. Im Anschluss wird eine Gesamtsicht der Wirkungen abgeleitet und Handlungsempfehlungen werden formuliert.

Die Durchführung einer Gesamtanalyse basiert auf den Zwischenergebnissen im Herbst 2017, die Endergebnisse werden im Herbst/Winter 2018 vorliegen.

Third Europe: Fostering a New European Profession – the Entrepreneurial Third Sector Leader. 3rd FOCUS RESEARCH EU28

Projektmitarbeit	Ruth Simsa, Marielisa Hoff, Paul Rameder
AuftraggeberIn	Europäische Union
Laufzeit	12/2016 – 05/2019

Das ERASMUS+ Projekt *Third Europe: Fostering a new European Profession – the Entrepreneurial Third Sector Leader* hat zum Ziel, bis 2019 eine Plattform mit Lernmaterialien für den/die "Entrepreneurial Third Sector Leader" zu entwickeln. Das NPO & SE Kompetenzzentrum ist Teil des Konsortiums und war 2017 hauptverantwortlich für die Erstellung eines Forschungsreports zum dritten Sektor. Im Jahr 2017 wurden länderspezifische Kapitel zur Situation des dritten Sektors in allen 28 EU-Mitgliedsstaaten, auf Basis einer umfangreichen Literaturrecherche und eines ExpertInnensurveys, erstellt. Neben einem Überblick über Daten zum Sektor, wie beispielsweise die Anzahl der NPOs oder das Ausmaß von ehrenamtlichem Engagement, wurden Trends und Muster der Sektoren in den jeweiligen Ländern identifiziert und dargelegt.

Der Fokus des Reports liegt auf den Herausforderungen und Chancen mit denen der NPO-Bereich in den 28 EU-Mitgliedsstaaten konfrontiert ist. Im Zuge der Analyse wurde deutlich, dass Themen wie Finanzierung, Human Resources-Management, innovatives sowie unternehmerischen Denken und Handeln besondere Relevanz für den Sektor in den meisten europäischen Ländern haben. Ferner sind inter- und intrasektorale Kooperationen, das Vertrauen in sowie das öffentliche Image des Sektors, Accountability und Governance neben den rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen von hoher Bedeutung für NPOs.

Aus den dargelegten Herausforderungen wurden schließlich benötigte Fähigkeiten und Kompetenzen für unternehmerische Führungskräfte im dritten Sektor abgeleitet.

Führungskräftelehrgang des Österreichischen Roten Kreuzes 2017

Projektmitarbeit	Christian Schober, Marielisa Hoff, Eva More-Hollerweger, Katrin Hora
AuftraggeberIn	Österreichisches Rotes Kreuz
Laufzeit	01/2017 – 12/2017

Auch dieses Jahr fand wieder ein Führungskräftelehrgang für das Österreichische Rote Kreuz statt. Die Zusammenarbeit erfolgte sowohl im konzeptionellen Bereich als auch bei der Durchführung von Lehrveranstaltungen/Seminaren:

- Weiterentwicklung von Curricula aufgrund neuer Erkenntnisse
- Austausch von TrainerInnen

MitarbeiterInnen des NPO & SE Kompetenzzentrums der WU Wien sind insbesondere in den Bereichen „Ziele“, „strategisches Management“, „BWL und Controlling“ sowie im Rahmen eines eigens entwickelten „Unternehmensplanspiels“ als TrainerInnen tätig.

Identifikation und Analyse von evidenzbasierten Wirkungen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit

Projektmitarbeit	Olivia Rauscher, Flavia-Elvira Bogorin, Christian Schober
AuftraggeberIn	Bundesministerium für Familien und Jugend
Laufzeit	02/2017 – 11/2017



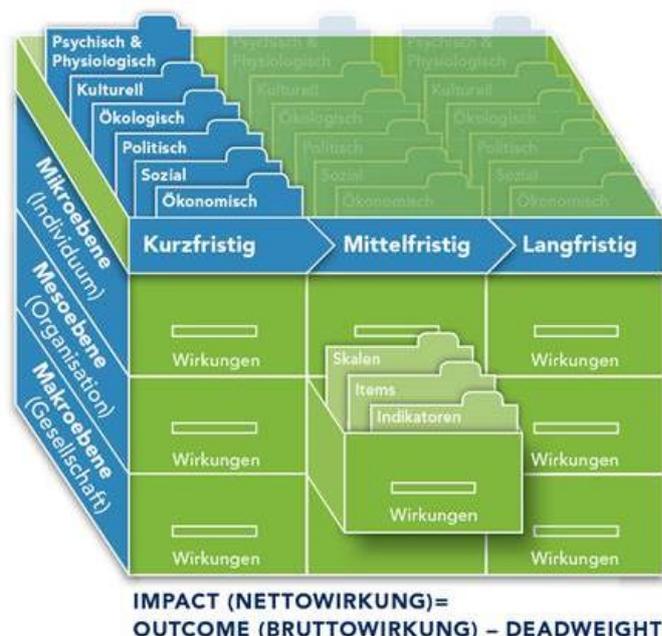
Das NPO & SE Kompetenzzentrum der WU wirkte im Vorfeld bereits an einem Qualitätshandbuch für die offene Jugendarbeit in Österreich sowie an der Ausarbeitung von Instrumenten eines Toolkits für die Qualitätsentwicklung für das von Erasmus+ finanzierte Projekt „Partizipative Qualitätsentwicklung in der Offenen Jugendarbeit“ des bundesweiten Netzwerks Offenen Jugendarbeit (BOJA) mit. Dabei widmete sich ein Teil des Projekts der Analyse von Leistungen und Wirkungen der offenen Jugendarbeit. Im

Zuge dessen wurden insgesamt fünf übergeordnete Wirkungsdimensionen identifiziert, die die offene Jugendarbeit erzeugen kann. Zudem wurden Instrumente zur Messung vorwiegend kurzfristiger Wirkungen erarbeitet. Häufig ist es jedoch schwierig für Einrichtungen, Organisationen oder Projekte, die Wirkungen ihrer Arbeit zu messen und zu analysieren. Vor allem wenn es um die Messung mittel- und langfristiger Wirkungen geht, reichen die Ressourcen oft nicht aus. Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse entstand die Idee zu dem vorliegenden Projekt, das mit einer Förderung vom Bundesministerium für Familien und Jugend umgesetzt werden konnte.

Ziel war es, die gesamtgesellschaftlichen Wirkungen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit auf Basis von Evidenzen zu identifizieren. In einem ersten Schritt wurden daher, anhand von wissenschaftlicher und grauer Literatur, die wesentlichen Wirkungen diverser Maßnahmen der Jugendarbeit recherchiert und kategorisiert. Durch ein aktives Nachfassen bei relevanten Organisationen hinsichtlich nicht veröffentlichter Ergebnisse wurde die Literaturrecherche anschließend ergänzt. Um die Wirkungen anhand von verschiedenen Dimensionen kategorisieren und analysieren zu können, kam das Konzept der Wirkungsbox zur Anwendung. Anhand ihrer Dimensionen *Zeit* (kurz-, mittel-, langfristig), *Struktur* (Mikro, Meso, Makro) und *Inhalt* (ökonomisch, sozial, politisch etc.) konnten die konkreten Wirkungen schließlich verortet werden. Die einzelnen Kästchen der Wirkungsbox können als Schubladen gedacht werden. In jeder Schublade befinden sich das jeweilige „Messinstrument“, das zur Messung oder Erhebung der einzelnen Wirkungen eingesetzt wurde. Am Ende der Studie liegt nun eine befüllte Wirkungsbox vor, in der die Ergebnisse dieser umfassenden Literaturrecherche gesammelt dargestellt wurden. Diese soll v.a. den Organisationen bzw. TrägerInnen der

offenen und verbandlichen Jugendarbeit als Arbeitsinstrument dienen. Die Ergebnisse der Studie wurden im November 2017 im Bundesministerium für Familie und Jugend präsentiert.

Abbildung 3-2: Die Wirkungsbox-Ebenen der Wirkungsbetrachtung



Quelle: Schober, C./Rauscher O. (2017): „Was ist Impact? Gesellschaftliche Wirkungen von (Nonprofit-) Organisationen. Von der Identifikation über die Bewertung und unterschiedlichen Analyseformen bis zur Steuerung.“, Working Paper, NPO & SE Kompetenzzentrum der WU. Download unter: <https://short.wu.ac.at/6ayq>

Evaluierung der Leistungen („Produkte“) und der damit verbundenen Ausgaben des Sozialressorts des Landes Oberösterreich

Projektmitarbeit	Christian Schober, Marielisa Hoff, Katrin Hora, Selma Sprajcer, Flavia-Elvira Bogorin, Sarah Hernler, Gabriel Tanios; in Kooperation mit Contrast EY
AuftraggeberIn	Land Oberösterreich, Abteilung Soziales
Laufzeit	03/2017 – 11/2017



abteilung|soziales

Die Studie wurde nach einer europaweiten Ausschreibung vom Land Oberösterreich in Auftrag gegeben und findet im Rahmen des Gesamtprojekts des Landes *Sozialressort 2021+* statt.

In Kooperation mit der Contrast EY erarbeitete das NPO & SE Kompetenzzentrum im Laufe des Projekts Wirkungsketten und ein Wirkungsmodell. Anschließend wurden die Leistungen hinsichtlich ihrer Wirkungen und Effizienz evaluiert und der Prozess der Leistungserbringung untersucht, wobei die Evaluation auf Basis bereits bestehender quantitativer Daten des Landes Oberösterreich und mittels qualitativer Interviews mit ExpertInnen in den jeweiligen Leistungsbereichen durchgeführt wurde. Aus den gewonnenen Daten wurden Vorschläge abgeleitet und bewertet sowie Überlegungen zu einer wirkungsorientierten Steuermöglichkeit angestellt.

Die Ergebnisse der Studie liegen seit Herbst 2017 vor und sind nicht zur Veröffentlichung freigegeben.

„Eine Stimme für Alle“: Möglichkeiten und Grenzen für barrierefreie Befragungen in der Sozialstatistik bzw. Einrichtungen der Behindertenhilfe

Projektmitarbeit Christian Schober, Katrin Hora, Selma Sprajcer

AuftraggeberIn Bundesanstalt Statistik Austria

Laufzeit 8/2017-06/2018

Wenn es um die Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung und um politische Entscheidungsprozesse geht, sind Daten über die Lebenssituation von Menschen mit Behinderung maßgeblich. Bei der Durchführung von Befragungen zu ihrer Lebenssituation und ihren Problemen stößt man allerdings häufig wortwörtlich auf Barrieren.

Das von Statistik Austria im Rahmen der Initiative „Responsible Science“ des BMWFW entwickelte Pilotprojekt „Eine Stimme für alle“ hat es sich zur Aufgabe gesetzt, Barrieren für Menschen mit intellektueller Behinderung bzw. Lernschwierigkeiten abzubauen. Das NPO & SE Kompetenzzentrum wurde aufgrund der entsprechenden Expertise um Mitwirkung gebeten. Das Projekt wird von der ESSL Foundation mitfinanziert und in Zusammenarbeit mit der Caritas sowie Österreichische Plattform für Interdisziplinäre Altersfragen (ÖPIA) durchgeführt.

Konkret geht es in diesem, in zwei Module aufgegliederten, Pilotprojekt zum einen um Möglichkeiten und Grenzen für barrierefreie Befragungen in der Sozialstatistik. Zum anderen stehen Möglichkeiten und Grenzen von Erhebungen in Einrichtungen der Behindertenhilfe im Fokus.

Im Rahmen des partizipativen Prozesses, der das Projekt begleitet, werden im Sinne von „citizen science“ in beiden Modulen Menschen mit intellektueller Behinderung bzw. Lernschwierigkeiten als Fachleute aktiv eingebunden. Sie werden als Prüfgruppe für ausgewählte, in leichte Sprache übersetzte, Fragen der Statistik eingesetzt und sind in weiterer Folge auch als ForscherInnen im Projektablauf integriert.

Zusammenfassend verfolgt das Projekt zwei Ziele: Zum einen sollen mithilfe der leichten Sprache Barrieren bei den Erhebungen der Sozialstatistik abgebaut und so die Gruppe der RespondentInnen erweitert werden. Zum anderen Möglichkeiten und Grenzen von Erhebung bei institutionell wohnenden Personen mit intellektueller Behinderung bzw. Lernschwierigkeiten eruiert werden.

Evaluation des Zeitwertkontos der Caritas Wien

Projektmitarbeit Eva More-Hollerweger

AuftraggeberIn Caritas Wien

Laufzeit 09/2017-12/2017

Im Sinne einer besseren Gewährleistung der Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben bieten viele Unternehmen flexible Arbeitszeitlösungen an. Diese können unter anderem Gleitzeitmodelle, Jobsharing, Sabbatical oder ein Zeitwertkonto umfassen. Letzteres bietet die Caritas Wien ihren MitarbeiterInnen seit 2015 an. Die Stärken und Schwächen dieses Modells werden nun vom NPO & SE Kompetenzzentrum evaluiert.

Ein Zeitwertkonto ermöglicht es, Arbeitszeiten in Form eines Guthabens anzusparen und später in Anspruch zu nehmen. Dafür gibt es zwei unterschiedliche Modelle:

- Ein Zeitwertkonto, das sich aus Mehrleistungs- bzw. Überstunden speist: Über- und Mehrstunden werden nicht sofort abgegolten, sondern auf das Zeitwertkonto „eingezahlt“, wobei die Mehr- und Überstundenzuschläge berücksichtigt werden.

- Ein Zeitwertkonto, das sich aus der Umwandlung von Gehaltsbestandteilen in Zeit speist: Hier werden Gehaltsbestandteile in Zeit umgewandelt, indem bei gleichbleibender Arbeitszeit das Gehalt reduziert wird. Die Differenz wird in Stunden umgewandelt und auf dem Zeitwertkonto gutgeschrieben.

Die Entscheidung, ob und in welcher Form das Zeitwertkonto in Anspruch genommen wird, liegt bei den ArbeitnehmerInnen. Die Konsumation des angesparten Zeitguthabens muss mit den Vorgesetzten abgestimmt werden. Beide Modelle sollen dazu beitragen, Arbeitszeiten flexibler zu gestalten und an individuelle Bedürfnisse besser anzupassen.

Im Zuge einer Evaluierung sollte geprüft werden, ob dies gelungen ist und wo es gegebenenfalls Anpassungen und/oder Nachschärfungen bedarf. Ziel der Studie war es zu eruieren, inwieweit und wofür das Zeitwertkonto genutzt wird, wo es zu Schwierigkeiten kommt (sowohl aus der Sicht der MitarbeiterInnen als auch der jeweiligen Einrichtung) und welche potenziellen Anpassungen sinnvoll wären.

Nach einer Literaturrecherche und gemeinsamer Entwicklung eines Fragebogens mit der Caritas Wien als Auftraggeberin, führte das NPO & SE Kompetenzzentrum in einem zweiten Schritt die Befragung von MitarbeiterInnen und Führungskräften durch.

Die Ergebnisse lagen der Auftraggeberin Ende des Jahres 2017 in einem Bericht vor. Sie sind nicht zur Veröffentlichung bestimmt.

Folgestudie zum gesellschaftlichen und ökonomischen Nutzen der stationären Alten- und Pflegeeinrichtungen im Burgenland mittels einer SROI-Analyse

Projektmitarbeit	Olivia Rauscher, Flavia-Elvira Bogorin, Christian Schober
AuftraggeberIn	Arbeitsgemeinschaft für HeimleiterInnen und PflegedienstleisterInnen der Alten- und Pflegeheime Burgenlands
Laufzeit	09/2017-03/2018

Schon 2015 wurde eine Studie vom NPO & SE Kompetenzzentrum veröffentlicht, welche belegt, dass Investitionen in die Pflege einen Mehrwert schaffen. Beauftragt vom Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs, wurden die gesellschaftlichen und ökonomischen Wirkungen der stationären Pflege- und Betreuungseinrichtungen in Niederösterreich und der Steiermark analysiert. Mithilfe einer SROI-Analyse wurden hierfür Wirkungsketten für die relevanten Stakeholdergruppen erstellt, die Wirkungen identifiziert, quantifiziert und monetarisiert. Die in Geldeinheiten bewerteten Wirkungen wurden schließlich den Investitionen in die Alten- und Pflegeheime gegenüber gestellt. Zudem wurde ein Alternativszenario errechnet, in welchem es keine stationären Pflege- und Betreuungseinrichtungen gibt. In diesem Fall müssten die jetzigen BewohnerInnen in anderen Betreuungssettings untergebracht werden, was die Inanspruchnahme mobiler Pflege- und Betreuungsdienste, von betreutem Wohnen, einer 24h-Betreuung, von Pflegeheimen in angrenzenden Bundesländern, Krankenhäusern oder den Zukauf von Diensten am Markt zu Folge hätte, sofern dafür überhaupt genügend Kapazitäten vorhanden wären.

Beginnend im September 2017, wurde eine Folgestudie von der Arbeitsgemeinschaft für HeimleiterInnen und PflegedienstleisterInnen der Alten- und Pflegeheime Burgenlands beauftragt, welche eine Ausweitung auf das Bundesland Burgenland zum Inhalt hat.

Das bereits erarbeitete Wirkungsmodell für Niederösterreich und Steiermark soll dabei auf seine Anwendbarkeit im Burgenland sowie auf dessen Aktualität hin untersucht werden. Indikatoren, die in der Basisstudie für die Quantifizierung und Monetarisierung der identifizierten Wirkungen herangezogen wurden, werden für die neue Studie überprüft und, wo nötig, adaptiert oder ergänzt. In sämtlichen 44 stationären Alten- und

Pflegeheimen des Burgenlands wird in enger Zusammenarbeit mit dem Land eine Primärerhebung durchgeführt. Der Fokus dieser quantitativen Erhebung liegt vor allem auf allgemeinen Daten zu den BewohnerInnen und deren Vertrauenspersonen, auf Daten zu den MitarbeiterInnen sowie auf Finanzdaten der einzelnen Einrichtungen. Die dort erhobenen Informationen werden nicht nur Eingang in die Studie finden, sondern auch für die Landesverwaltung in Form von Benchmarks ausgewertet. Ergänzend werden spezifische Daten in vier Modellheimen erhoben und qualitative Interviews mit VertreterInnen ausgewählter Stakeholdergruppen durchgeführt.

Der Analysezeitraum bezieht sich auf das Jahr 2016, die Studie selbst wird im ersten Halbjahr 2018 fertig gestellt sein.

3.1.2. Social Entrepreneurship Center (SEC)

ERSTE Foundation NGO Academy	
Projektmitarbeit	Reinhard Millner, Peter Vandor, Nicole Traxler, Nina Resch
AuftraggeberIn	ERSTE Stiftung
Laufzeit	10/2013-08/2018

Die ERSTE Foundation NGO Academy ist ein Projekt der ERSTE Stiftung und verfolgt das Ziel, ein umfassendes Capacity Building Angebot für zivilgesellschaftliche Organisationen in Zentral- und Südosteuropa aufzubauen, anzubieten und weiterzuentwickeln. So werden Führungskräfte und MitarbeiterInnen dieser Organisationen, die Organisationen selbst und indirekt auch ihre Stakeholder durch unterschiedliche Programme gefördert und in der Bewältigung bestehender und künftiger Herausforderungen in ihren Sektoren unterstützt.



In der Projektphase von Oktober 2013 bis Juni 2017 wurden dazu das Social Innovation and Management Programme und das Regional Programme als Kooperation zwischen ERSTE Stiftung und dem NPO & SE Kompetenzzentrum der WU konzeptioniert, designt und erfolgreich implementiert. Auch in der Projektphase Juli 2017 bis August 2018 werden beide Programme wieder mit aktuellen Inhalten und in erhöhtem Umfang umgesetzt. Die Adaption und Implementierung der Programme, sowie die Erhebungen zur strategischen Zielgruppenerweiterung (CEE Research) erfolgen ebenfalls im Zuge der genannten Kooperation. Außerdem unterstützt das Kompetenzzentrum für Nonprofit-Organisationen und Social Entrepreneurship durch seine Expertise einerseits bei der Projektpositionierung und -weiterentwicklung und andererseits auf inhaltlicher Ebene in beiden Programmen.

Seit Beginn beider Programme haben sich insgesamt über 100 internationale Vortragende in unterschiedlichen Rollen engagiert. So konnten im Social Innovation and Management Programme in vier Durchgängen 100 Teilnehmende erreicht werden. Im Regional Programme nahmen in 120 Workshops über 2.500 Fachleute aus Nonprofit-Organisationen und Sozialunternehmen aus der ganzen Region teil.

<http://www.erstestiftung.org/>

ERSTE Foundation NGO Academy – Social Innovation and Management Programme

Projektmitarbeit Reinhard Millner, Peter Vandor, Nicole Traxler, Nina Resch

AuftraggeberIn ERSTE Stiftung

Laufzeit 10/2013 – 08/2018

Das Social Innovation and Management Programme ist ein englischsprachiges Programm der ERSTE Foundation NGO Academy zur Organisations- und Führungskräfteweiterentwicklung für NGOs aus Zentral- und Südosteuropa. Seine Zielgruppe umfasst Personen des oberen bis mittleren Managements, die aufgrund ihrer Positionen organisationsinterne Strukturen und Abläufe aktiv beeinflussen und verändern können.

Als ein für die ERSTE Foundation NGO Academy maßgeschneidertes und integriertes Programm konzipiert, lehnt sich sein Curriculum an die idealtypischen Schritte einer Projektentwicklung an. Neben dem individuellen Kompetenzerwerb schafft das Programm so geeignete Rahmenbedingungen für die Bearbeitung realer Aufgabenstellungen und den Aufbau von Kontakten zwischen den Teilnehmenden. Dafür ist jedes Jahr eine rund 40-köpfige Faculty verantwortlich, die sich aus Personen aus der Wissenschaft sowie aus dem Non- und For-Profit Bereich zusammensetzt. Zu ihr zählen von Seiten der Wirtschaftsuniversität Wien unter anderem Peter Vandor, Reinhard Millner, Renate Buber, Michael Meyer, Christian Schober, Olivia Rauscher und Andrea Schmidt. Die Faculty tritt mit den Teilnehmenden in einer guten Mischung aus Vorträgen, Gruppenarbeiten, Einzelreflexionen, ExpertInnen-Feedback-Coachings und Kamingesprächen in Kontakt. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass gezielt neue externe Perspektiven aufgezeigt werden können und der Praxisbezug durch reale Beispiele greifbar gemacht wird sowie allein oder in der Gruppe reflektiert werden kann.

Das Programm ist in drei einwöchige Module gegliedert, die zur Gänze auf Englisch in Wien stattfinden. Während dieser Zeit wird auch die Netzwerkbildung unter den Teilnehmenden durch Rahmenprogramm-punkte gestärkt. Um diese weiter zu forcieren, aber auch neue relevante Inhalte mit den Teilnehmenden zu erarbeiten, wird rund ein Jahr nach Abschluss des Social Innovation and Management Programme ein weiteres mehrtägiges Modul (Module IV) als Alumni Module angeboten.

Das Social Innovation and Management Programme wurde in allen Jahren mit jeweils 25 Teilnehmenden erfolgreich durchgeführt. 2017 wurde auch erneut ein Alumni Module für die Kohorte 2016 durchgeführt – heuer erstmals in Zusammenarbeit mit der Caixa Foundation in Barcelona zum Thema Soziale Innovation. Das Programm findet aufgrund der hohen Qualität der Inhalte und des hohen Einsatzes aller involvierten Personen starken Anklang unter den Teilnehmenden und Vortragenden.

ERSTE Foundation NGO Academy – Regional Programme

Projektmitarbeit Peter Vandor, Reinhard Millner, Kathrin, Braun, Nina Resch, Nicole Traxler

AuftraggeberIn ERSTE Stiftung

Laufzeit 10/2013 – 08/2018

Das Regional Programme ist ein Programm der ERSTE Foundation NGO Academy zur themenspezifischen Stärkung von Managementkompetenzen unter Einbezug des lokalen Kontexts, sowie der lokalen Weiterentwicklungsbedürfnisse von Mitarbeitenden von NGOs aus Zentral- und Südosteuropa. Es besteht aus voneinander unabhängigen Workshops in 13 Ländern der Region. Diese werden grundsätzlich in sechs Sprachgruppen angeboten (Englisch, Deutsch, Tschechisch/Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch und Bosnisch/Kroatisch/Serbisch), um u.a. auch „grassroot organisations“ bzw. Organisationen, in denen keine Person Englisch spricht, mit den Angeboten zu erreichen.

Die Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit mit einer Vielzahl an Partnerorganisationen und Lehrenden. Seit Beginn des Programmes konnten über die ERSTE Foundation NGO Academy im Rahmen des Regional Programm schätzungsweise über 2.500 Teilnehmende in über 120 verschiedenen Workshopangeboten erreichen, 2017 unter anderem zu Themen wie Crowdfunding, Aktivismus und Demokratiewerbeit, Umgang mit Hate Speech und Führung.

Wissenschaftliche Begleitung des TUN Preises

Projektmitarbeit Reinhard Millner, Peter Vandor, Clara Moder

AuftraggeberIn T-Mobile

Laufzeit 11/2014-03/2018

Der T-Mobile Umwelt- und Nachhaltigkeitsfonds (*TUN Fonds*) vergibt jährlich 50.000 Euro für Innovationen zur Lösung von Umweltproblemen und für nachhaltiges Handeln. Gefördert werden neue Projekte ebenso wie bestehende, Ko-Finanzierungen von zumindest 25% sind erforderlich. Bei den Projekten soll das Lösungspotential von Telekommunikation und mobilen Devices für die anstehenden Aufgaben genutzt werden, unabhängig von AnbieterInnen oder HerstellerInnen.



Teilnahmeberechtigt sind private Personen (auch in Form von Arbeitsgruppen), Nonprofit- ebenso wie kommerzielle oder öffentliche Organisationen aus Österreich und seinen unmittelbar angrenzenden Nachbarregionen. Für Schulen gibt es einen Sonderpreis, der auf deren spezielle Rahmenbedingungen Rücksicht nimmt.

Ziel des Projekts ist das Aufzeigen von Handlungsoptionen für die Weiterentwicklung des TUN Preises. Dies erfolgt durch eine intensive wissenschaftliche Begleitung des TUN Preises, die neben einer laufenden Prozessevaluation auch die Sammlung und Bewertung von Informationen der Innen- und Außendarstellung des TUN Preises beinhaltet. Darüber hinaus unterstützt das Team des Social Entrepreneurship Center seit 2016 den TUN Preis auch hinsichtlich der Auswahl der Gewinnerprojekte im Rahmen eines Projektscreeing.

Social Impact Award

Projektmitarbeit Peter Vandor, Jonas Dinger

AuftraggeberIn Social Entrepreneurship Center

Laufzeit 01/2015-12/2018

Immer mehr Studierende in Österreich interessieren sich für Social Entrepreneurship und gründen neue, sozial-orientierte Initiativen und Unternehmen. Der *Social Impact Award* Österreich unterstützt diese Projekte. Er lädt Studierende dazu ein, eigene Projektideen zu entwickeln, die gesellschaftliche Probleme unternehmerisch und kreativ lösen und bietet ihnen Know-how, Netzwerke und Ressourcen.



Der Award wurde 2009 an der WU (Institut für Entrepreneurship und Innovation) gegründet und wird aktuell in zehn Ländern angeboten. In Österreich wird das Programm durch den Impact Hub Vienna koordiniert. Als akademischer Lead unterstützt das Social Entrepreneurship Center der WU den *Social Impact Award* auf vielen Ebenen. So zum Beispiel bei der Konzeption des Workshop-Curriculums in zehn Ländern oder bei der Durchführung von Train-the-trainer-Workshops und Teilnahmeangeboten, strategischen Entscheidungen, der Durchführung der jährlichen Projektevaluierung, uvm.

2017 war das Social Entrepreneurship Center stark in die inhaltliche Gestaltung und Durchführung sämtlicher Workshops in Österreich eingebunden. Zudem ist das Social Entrepreneurship Center in die Konzeption und Durchführung des Screenings des *Social Impact Award* Österreich involviert und partizipiert in der Jurysitzung, wobei die Auswahl der FinalistInnen-Shortlist gemeinsam mit weiteren Personen erfolgt.

<http://socialimpactaward.at/>

ERSTE Foundation NGO Academy – CEE Research

Projektmitarbeit	Peter Vandor, Reinhard Millner, Nina Resch, Clara Moder, Michael Meyer, Nicole Traxler
AuftraggeberIn	ERSTE Stiftung
Laufzeit	07/2015-10/2017

Das Projekt CEE Research dient der strategischen Weiterentwicklung des Projekts ERSTE Foundation NGO Academy. Der Fokus liegt auf Erhebungen innerhalb und außerhalb der ERSTE Stiftung, deren Ergebnisse als Grundlage zur Zielgruppenerweiterung dienen sollen. In der Projektperiode 2014/2015 wurden rund 135 Nonprofit-Organisationen aus 13 Ländern in Zentral- und Südosteuropa zur Zielgruppe der ERSTE Foundation NGO Academy gezählt, wodurch sie Zugang zu den beiden skizzierten Programmen bekamen. Zur Erweiterung dieser Basis wurden in einem ersten Schritt die aktuellen Partnerorganisationen der ERSTE Stiftung anhand von entwickelten Kriterien analysiert.

Als Resultat konnten rund 70 NPOs identifiziert werden, die in die Grundgesamtheit der teilnahmeberechtigten Organisationen aufgenommen wurden. In einem zweiten Schritt wurden weitere relevante und möglicherweise neue Stakeholder auf Basis einer Erhebung in den relevanten Ländern Zentral- und Südosteuropas identifiziert. Die Resultate dienen als Grundlage für folgende strategische Überlegungen zur Erweiterung der Zielgruppe und liefern Hinweise auf potentielle Partnerorganisationen sowie Vortragende für die beiden Programme. Zusätzlich wird dieser zweite Schritt genutzt, um einen Überblick über die Entwicklungen, Trends und Herausforderungen des Sektors in der Zielregion zu erlangen.

Im Laufe des Jahres 2016 konnte darüber hinaus eine empirische Erhebung mit 422 ExpertInnen in Zentral- und Osteuropa durchgeführt werden. Dabei wurden aktuelle Trends, wesentliche AkteurInnen im Feld sowie im institutionellen Rahmen der Zivilgesellschaft und des sozialen UnternehmerInnentums in insgesamt 16 Ländern beleuchtet. Die Daten dieser Erhebung wurden von einem internationalen ExpertInnenteam ausgewertet und lieferten die Grundlage für die Erstellung von 16 Länder-Reports sowie einer Länderübergreifenden Gesamtauswertung.

Die Ergebnisse der Studie wurden im Frühjahr 2017 breit publiziert und in weiterer Folge unter anderem bei Veranstaltungen in Wien (Grantmakers East Forum, CEE Impact Day), Bratislava (European Fundraising Association Skillsharing) sowie bei einer Konferenz in Sankt Petersburg vorgestellt.

Die Daten und Befunde werden zudem weiterhin wissenschaftlich verwertet und dienen unter anderem als Grundlage für weiterführende Arbeiten des Social Entrepreneurship Centers der WU – so zum Beispiel u.a. für die Konferenz *ARNOVA 2017*.

Wissenschaftliche Begleitung Social Impact Bond

Projektmitarbeit Reinhard Millner, Michael Meyer, Clara Moder, Nina Resch

AuftraggeberIn BMASK, JUVAT

Laufzeit 09/2015-08/2018

Die österreichische Bundesregierung bekannte sich im Arbeitsprogramm 2013 bis 2018 dazu, mittels *Social Impact Bonds* innovative Ansätze in der Sozialpolitik zu erproben, um sich den aktuellen Herausforderungen zu stellen, mögliche Lücken zu schließen und mit neuen Initiativen den sozialen Zusammenhalt in Österreich zu stärken. Grundlage für einen *Social Impact Bond* ist eine Vereinbarung mit der Öffentlichen Hand, die eine Prämie bei Erreichen vorab festgelegter und objektiv messbarer Ziele vorsieht.

Die Umsetzung wird von so genannten VorfinanziererInnen ermöglicht, die ausschließlich bei Erfolg eine vorab definierte Zielprämie erhalten. Jene Prämie ist geringer als die durch die Projektdurchführung auf Seiten der öffentlichen Hand erzielten Ersparnisse und Einnahmen.

Im Rahmen einer wissenschaftlichen Prozessevaluation sollen wichtige Erkenntnisse über die Wirkmechanismen, das Potential und die Umsetzung eines Social Impact Bonds generiert werden.

Der soziale Brutkasten: Wie gesellschaftliche Innovationen besser gelingen. Bedingungen der Entstehung, Umsetzung und Verbreitung, am Beispiel des österreichischen Gesundheitssektors

Projektmitarbeit Paul Rameder, Reinhard Millner, Clara Moder, Anja Christanell, Peter Vandro und Michael Meyer

AuftraggeberIn Vinzenz Gruppe Krankenhausbeteiligungs- und Management GmbH

Laufzeit 02/2016 – 12/2017



Die Studie „Der soziale Brutkasten: Wie gesellschaftliche Innovationen besser gelingen“ wurde 2016 in Kooperation mit der Vinzenz Gruppe durchgeführt. Ziel des Projekts war es, Aussagen über das Potential und den Beitrag von sozialen Innovationen zur Lösung von Problemen im Sozial- und Gesundheitsbereich zu treffen und Empfehlungen für die Förderung und Skalierung sozial innovativer Projekte und Organisationen in diesem Bereich zu formulieren. Zur Eingrenzung des vielschichtigen Phänomens „soziale Innovation“ wurde eine Arbeitsdefinition erarbeitet, die im besonderen Maße die Intentionalität, d.h. die beabsichtigte Lösung sozialer Probleme, herausstreicht.

Auf Basis dieser Definition wurden nationale und internationale Awards (so z.B. der *Social Innovation Tournament* oder *SozialMarie*) gescreent, um Beispiele für soziale Innovationen im Gesundheitsbereich zu identifizieren. Theoriegeleitet wurden 13 Fallbeispiele für eine tiefgehende Analyse entlang der Prozessphasen sozialer Innovation (Prompts, Proposal, Prototyping, Sustaining, Scaling und Social Change) ausgewählt.

Die Analyse zeigt, dass soziale Innovationen wichtige Impulse für den gemeinnützigen Sektor liefern, die Kooperationen mit anderen AkteurInnen sowie über Sektorgrenzen hinweg fördern, und nicht zuletzt Mängel in den bestehenden Strukturen aufzeigen. Hinderliche Rahmenbedingungen für soziale Innovationen, die systemischen Wandel erzielen wollen, sind unter anderem die kurzfristig angelegte Finanzierungslogik in Form von Projektförderungen, unklare Zuständigkeiten in der öffentlichen Verwaltung sowie eine gering ausgeprägte Innovationskultur.

Um den zukünftigen Herausforderungen im Gesundheitsbereich begegnen zu können, gilt es die Übernahme von sozialen Innovationen in den Regelbetrieb sowie deren Verbreitung (Skalierung) zu fördern. Dazu bedarf es zusätzlichen öffentlichen wie auch privaten Risikokapitals, z.B. in Form von Social Impact Bonds (SIBs) und entsprechende öffentliche sowie private Anlaufstellen und Unterstützungsstrukturen wie beispielsweise eine Agentur für Soziale Innovationen.

Siemens Academy of Life

Projektmitarbeit Paul Rameder, Reinhard Millner, Michael Meyer

AuftraggeberIn Siemens AG

Laufzeit 09/2016-08/2018



Das Social Entrepreneurship Center wurde im Frühjahr 2016 von Siemens Österreich beauftragt die seit 1999 bestehende *Academy of Life*, ein Weiterbildungs- und Capacity Building Programm für interne als auch externe Führungskräfte in Teilbereichen neu zu gestalten und auch durchzuführen.

chen neu zu gestalten und auch durchzuführen.

Mit diesem Projekt hat sich Siemens zum Ziel gesetzt, den jungen „High Potentials“ der österreichischen Wirtschaft – sowohl JungunternehmerInnen als auch ManagerInnen – die Erfolgsstrategien bedeutender international bekannter Persönlichkeiten näherzubringen. Pro Studienjahr gibt es zwei Galaveranstaltungen mit nationalen und internationalen Personen. In jeweils zwei vorangehenden und einem nachgelagerten Workshop können sich die Teilnehmenden mit dem Leben der Persönlichkeiten sowie eigenen aktuellen beruflichen Herausforderungen auseinandersetzen und die Erkenntnisse für die eigene und berufliche Entwicklung nutzen.

Dabei arbeiten insgesamt rund 100 Teilnehmende in Gruppen zu jeweils 15-17 Personen und werden von einem erfahrenen TrainerInnenteam begleitet. Die didaktischen und methodischen Grundsätze umfassen Interaktion und Neugierde, Handeln und Reflexion, Anschlussfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit.

Das Social Entrepreneurship Center ist für die inhaltliche Gestaltung und die inhaltliche Durchführung der beiden Vorbereitungsworkshops sowie dem Workshop im Anschluss an die Gala und die Koordination des TrainerInnenteams verantwortlich. Die Laufzeit der Kooperation war für das Wintersemester 2016/17 und das Sommersemester 2017 vereinbart und wird bei erfolgreicher Umsetzung jeweils für ein weiteres Jahr verlängert.

Impact Hub Global Research Partnership

Projektmitarbeit Peter Vandor, Lukas Leitner

AuftraggeberIn Impact HUB Global

Laufzeit 01/2015-07/2018



Impact Hub ist eine globale Community von über 15.000 SozialunternehmerInnen an weltweit über 80 Standorten. Ein wesentlicher Bestandteil des Angebotes und Selbstverständnisses von Impact Hub ist das Ermöglichen von Peer-Austausch und die Unterstützung von Individuen und Projekten in ihrer Entwicklung.

Diese werden durch eine Vielzahl von Programm-Angeboten, internationaler Infrastruktur und Austauschmöglichkeiten und einer gemeinsamen Kultur geschaffen. Angesichts der Größe und Komplexität des Impact-Hub Netzwerkes ist die Schaffung einer Datenbasis für lokale und globale strategische Entscheidungen wesentlich. Diese wird im Rahmen des Social Entrepreneurship Centers erstellt. Grundlage dafür bilden zwei jährliche globale Erhebungen unter sämtlichen Mitgliedern und MitarbeiterInnen des Impact Hub Netzwerkes, bei denen das Social Entrepreneurship Center federführend in Design, Umsetzung und Auswertung involviert ist.

2017 konnten die Ergebnisse in über 40 individuellen Länderreports sowie aggregierten Reports für das globale *Impact Hub* Team übersetzt werden. Die Ergebnisse dieser Arbeit bilden darüber hinaus die Grundlage für akademische Forschungsarbeit.

<http://www.impacthub.net/>

Evaluierung der Medienakademie Forum Alpbach

Projektmitarbeit Anja Christanell, Reinhard Millner

AuftraggeberIn Mercator Stiftung

Laufzeit 07/2017-06/2018

Die Alpbacher Medienakademie fördert die Zusammenarbeit von jungen JournalistInnen über nationale und kulturelle Grenzen hinweg und wird von der *Stiftung Mercator* seit dem Jahr 2014 gefördert. Sie ist Teil des Europäischen Forums Alpbach, einer interdisziplinären, jährlichen Großkonferenz für Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur in Alpbach, Österreich. Während der dreiwöchigen Alpbacher Medienakademie und im weiterführenden Alumni-Angebot erhalten jährlich 15 angehende JournalistInnen aus Europa die Möglichkeit einer gemeinsamen Arbeitserfahrung und eines Austauschs untereinander. Die Teilnehmenden betreiben während des Konferenzgeschehens eine multimediale Redaktion in englischer Sprache unter der Leitung einer MentorInnen-Gruppe und treffen bei Hintergrundgesprächen, Veranstaltungen und persönlichen Interviews auf nationale sowie europäische ExpertInnen und EntscheidungsträgerInnen.

Die *Stiftung Mercator* will mit der Alpbacher Medienakademie jungen JournalistInnen und Journalismus-Studierenden aus verschiedenen Ländern folgende Möglichkeiten bieten:

- Die Vertiefung ihrer Auseinandersetzung über ein gemeinsames Europa
- Ein Kennenlernen der Rolle von Medien in ihren jeweiligen Gesellschaften im Rahmen einer multimedialen Konferenzredaktion
- Die Vernetzung untereinander und ein voneinander lernen

Das Social Entrepreneurship Center wurde für eine Studie beauftragt, in der evaluiert wird, ob diese Ziele erreicht werden konnten. Im Zentrum der Untersuchung stehen die beiden Medienakademie-Jahrgänge 2016 und 2017. Die Teilnehmenden dieser Jahrgänge werden zu ihren Erfahrungen mit der Medienakademie und der Nachbetreuung als Alumni befragt, ebenso werden die Eigeneinschätzungen der ProjektleiterInnen sowie MentorInnen erhoben und analysiert.

Supporting social entrepreneurship in Austria

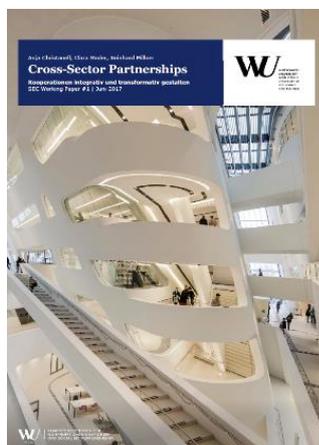
Projektmitarbeit	Anja Christanell, Reinhard Millner, Peter Vandro, Michael Meyer
AuftraggeberIn	UniCredit Foundation
Laufzeit	10/2017-04/2019

Es gibt in Österreich mittlerweile eine Reihe von privaten und öffentlichen Aktivitäten, die sozialunternehmerische Verantwortung unterstützt und fördert. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, neue Interventionen in bisher unterversorgten Gebieten mit hoher Hebelwirkung zu positionieren, um soziale Wirkung zu erzielen. Die Post-Pilot-Phase stellt ein solches Gebiet dar. Sozialunternehmen und soziale InnovatorInnen werden vor allem in ihrer Ideenphase unterstützt – für die Weiterentwicklung von Prototypen, ihre Solidierung und Skalierung fehlt es jedoch häufig an monetärer und nicht-monetärer Unterstützung. Das Projekt *Supporting social entrepreneurship in Austria* setzt daher an der Post-Pilot-Phase an.

Das Social Entrepreneurship Center wurde von der UniCredit Foundation beauftragt, das soziale UnternehmerInnentum in Österreich in der Weiterentwicklung und im Wachstum zu unterstützen und zu fördern – durch die Konzeption, Planung und Umsetzung eines Social Entrepreneurship Awards in der Post-Pilot-Phase. Durch finanzielle und nichtfinanzielle Unterstützung (wie dem Etablieren einer prozessbegleitenden Akademie) arbeiten das Social Entrepreneurship Center der WU gemeinsam mit der UniCredit Stiftung und der UniCredit Bank Austria daran, das Potenzial sozial innovativer Projekte und Programme in Österreich zu stärken, ihre Sichtbarkeit zu erhöhen und den Dialog zu Social Entrepreneurship in Österreich zu fördern.

Cross-sector partnerships

Projektmitarbeit	Anja Christanell, Clara Moder, Reinhard Millner
AuftraggeberIn	Österreichische Industriellenvereinigung (IV)
Laufzeit	01/2017-06/2017



Das erste SEC Working Paper *Cross-sector partnerships – Kooperationen integrativ und transformativ gestalten* gibt zunächst einen Überblick über den Stand der Forschung zu Kooperationen zwischen Unternehmen und Nonprofit-Organisationen und zeigt, wie unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit konzeptionell verortet werden können. In weiterer Folge wird eine Auswahl von zehn Good Practices aus Österreich vorgestellt, in denen Unternehmen und Nonprofit-Organisationen integrativ und transformativ zusammenarbeiten.

Entlang dieser Good Practices wird aufgezeigt, wie die österreichischen PartnerInnen als Stakeholder eines bestimmten gesellschaftlichen Problems gemeinsame Visionen entwickeln, die in Folge die Arbeit an der Problemlösung stärken und leiten.

Des Weiteren wird dargestellt, wie sozial benachteiligte Zielgruppen erreicht und unterstützt werden bzw. auf welche Weise Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen schrittweise umgesetzt und welche Wirkungen dadurch erzielt werden.

Im Rahmen einer vom SEC und der Industriellenvereinigung veranstalteten Podiumsdiskussion an der WU wurde im Juni 2017 die Studie präsentiert. VertreterInnen zweier Good Practices teilten ihre Erfahrungen zu ihren Partnerschaften mit dem Publikum. Des Weiteren wurden im Frühjahr 2017 Ergebnisse beim Impact Lab der Julius Raab Stiftung, bei einem Peer Learning-Event der AG Globale Verantwortung und beim Open Innovation-Workshop vom BMWFW vorgestellt. Im Herbst 2017 erfolgten Ergebnispräsentationen beim CSR-Tag 2017 und bei der ARNOVA Conference in Grand Rapids (Michigan, USA). Auf Basis der Ergebnisse wurde das ARNOVA Conference Paper *Who is in control? Examining advanced collaboration stages of NonprofitBusiness Collaborations* erstellt.

[Link zum SEC Working Paper #1](#)

magdas Impact Reporting

Projektmitarbeit Olivia Rauscher, Reinhard Millner, Michael Meyer

AuftraggeberIn Caritas der Erzdiözese Wien

Laufzeit 09/2017-12/2017

Die Caritas der Erzdiözese Wien hat im Jahr 2012 zur Steigerung der Nutzenpotentiale für die Zielgruppen der Caritas ihr bestehendes Leistungsangebot durch die Gründungen der Caritas Services GesmbH, als Social Business ergänzt. Diese GesmbH ist eine 100% Tochter der Caritas der Erzdiözese Wien (Caritasverband) gemeinnützige GesmbH und tritt seit 2014 nach außen unter dem Namen ‚magdas‘ auf. Ausgehend von den Social Business Handlungsleitlinien der Caritas der Erzdiözese Wien werden mit magdas unterschiedliche gesellschaftliche und organisationsinterne Ziele verfolgt. Dazu zählen etwa die Ergänzung des bestehenden Leistungsspektrums für soziale Wohlfahrtsträger oder das unter Beweis stellen der Praxistauglichkeit des Konzepts von Social Business in Österreich. Magdas soll als primäres Ziel gesellschaftliche oder soziale Probleme (zumindest teilweise) lösen.

Im Jahr 2017 sollen nun die Wirkungen und Aktivitäten von der Caritas Services GesmbH („magdas“) und des Vereins „magdas – Social Business der Caritas der Erzdiözese Wien“ mittels eines Impact Reports erfasst und analysiert werden.

Beauftragt von der Caritas der Erzdiözese Wien, bereitet das NPO & SE Kompetenzzentrum der WU ihre Wirkungskennzahlen auf und analysiert diese anschließend, um eine transparente und nachvollziehbare Basis für die strategische und operative Steuerung zu bieten. Anschließend werden die daraus gewonnenen Ergebnisse interpretiert und vor dem aktuellen Stand der wissenschaftlichen und angewandten Forschung kontextualisiert. Die als relevant charakterisierten Kennzahlen werden mit den Ergebnissen aus ähnlichen Handlungsfeldern verglichen.

3.2. VERANSTALTUNGEN

3.2.1. Workshops und Veranstaltungen

Startup Day Social/Impact

Datum	18. Jänner 2017
Vortragende	Reinhard Millner
Veranstaltungsart	Podiumsdiskussion

Im Zuge des Startup Day Social/Impact fand am **18. Jänner 2017** eine Diskussionsrunde zum Thema: „Social/Impact Unternehmen als Karrieremöglichkeit für WU Studierende?!“ statt. Die Veranstaltung wurde vom Gründungszentrum der WU in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum für Nonprofit-Organisationen und Social Entrepreneurship veranstaltet.



Folgende Fragen wurden mit Gabriela Sonnleitner (Magdas HOTEL), Reinhard Millner (Kompetenzzentrum für Nonprofit-Organisationen und Social Entrepreneurship), Claudia Winkler (good), Eva-Maria Kriechbaum (Dialog im Dunkeln Wien) und Hannes Schletz (aws Social Business Initiative) diskutiert:

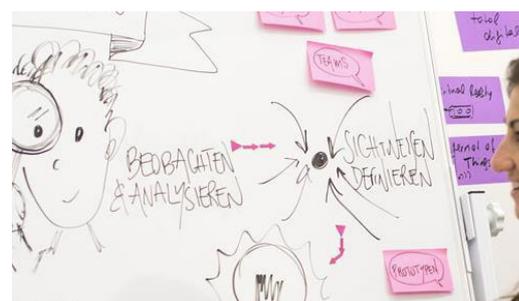
- Welche Möglichkeiten bietet Social Business Erfahrung für den weiteren Berufsverlauf?
- Kann man im Social Business Bereich mit seinem Einkommen auskommen?
- Welche Kompetenzen erwirbt man in einem Social Business?

Workshop „Digitale soziale Innovationen“

Datum	26. Jänner 2017 und 7. Juni 2017
Vortragende	Thomas K. Klein und Alexander Burtscher
Veranstaltungsart	Workshop

Im Workshop am **26. Jänner 2017** zum Thema „Digitale soziale Innovationen“ zeigten Thomas M. Klein und Alexander Burtscher, Wonderwerk Consulting, konkrete und einfache Methoden auf, mit denen – ausgehend von digitalen Trends – soziale Innovationen in Organisationen entwickelt werden können.

Die TeilnehmerInnen stellten sich die Frage, wie Digitalisierung im sozialen Kontext vermehrt Nutzen stiften kann und wie sie selbst neue digitale Angebote zur Erhöhung Ihres Wirkungsgrades entwickeln können. Nach dem Tag haben die TeilnehmerInnen ein fundiertes Wissen dahingehend erworben, was Digitale Soziale Innovation ist. Außerdem haben sie konkrete Anwendungsbeispiele kennengelernt, wie man selbst Digitale Soziale Innovationen entwickeln kann und welche die größten und wichtigsten Netzwerke und Player in Europa sind, die das Thema DSI vorantreiben.



Openchat im Impact HUB San Francisco

Datum	29. März 2017
Vortragende	Peter Vandor
Veranstaltungsart	Vortrag und Podiumsdiskussion

Wohin bewegt sich Social Entrepreneurship? Wie kann sich dessen Zukunft gestalten? Welche Perspektiven und Chancen stehen für Social Entrepreneurs bereit?

In einem Kick-Off der neuen Eventserie namens #OpenChat von Open Austria wurden diese und viele weitere Fragen in einer Expertenrunde diskutiert. Am **29. März 2017** waren am Impact Hub San Francisco Peter Vandor und Charly Kleissner mit dabei. Durch das Programm hat Sarah Stamatiou Nichols (Impact Measurement Lead at Impact Hub Global) begleitet.



Peter Vandor ist Senior Researcher am Kompetenz-zentrum für Nonprofit-Organisationen und Social Entrepreneurship der WU, an der er seit 2008 forscht und lehrt. Er ist Mitbegründer des Social Entrepreneurship Centers und des Social Impact Awards, ein Trainingsprogramm für Studierende in über 15 Ländern. Der ehemalige Software-Entwickler **Charly Kleissner** lebt seit den 1980ern in den USA. Er war Wegbegleiter von Steve Jobs, wandte sich später aber Social Entrepreneurs und Impact Investments zu.

NPO-Forum

Datum	29. März 2017
Vortragende	Michael Meyer und Christian Schober
Veranstaltungsart	Forum und Podiumsdiskussion

Große Veränderungen wie Digitalisierung oder verstärkte Migrationsbewegungen haben in der Regel Auswirkungen auf die Ziel- und Steuerungssysteme von NPOs und der öffentlichen Verwaltung. Im Rahmen des diesjährigen NPO-Forums wurden diese neuen Anforderungen und Veränderungen thematisiert: Wie sehen die aktuellen Entwicklungen und Trends in der Steuerung aus? Wie können wir mit großen Datenmengen im Controlling umgehen? Funktioniert Big Data oder brauchen wir doch mehr Lean Data? Welche Erkenntnisse gibt es dazu auch aus Übersee? Wie können wir Wirkungen wirklich effektiv und effizient steuern? Im Anschluss an die Begrüßung durch **Dr. Rita Niedermayr-Kruse** (Controller Institut) und **Dr. Christian Schober** (Kompetenzzentrum für Nonprofit-Organisationen und Social Entrepreneurship, WU) folgten am **29. März 2017** drei Vorträge zu diesem Spannungsfeld.

Zum Start berichtete **Dr. Christian Horak** (Partner Contrast Ernst & Young Management-Consulting, fachlicher Leiter NPO-Kongress) über verschiedene Aspekte von Ziel- und Steuerungssystemen in NPOs und der öffentlichen Verwaltung. Abschließend fasste er zusammen, dass Bewegung ins Controlling kommt. Dadurch entstünden zahlreiche neue Entwicklungschancen und Impulse, die es zu nutzen gilt.



Univ.-Prof. Dr. Michael Meyer sprach über das Thema Entscheidungen in Zeiten von Big Data. Wir leben seit 20 Jahren in einer Welt der Orientierungslosigkeit: Finanzmärkte haben Einfluss auf sämtliche Sektoren, das Internet ist omnipräsent und Dienstleistungen werden in hohem Ausmaß industrialisiert. Kurz: Unsere Welt ist VUCA (volatility, un-certainty, complexity and ambiguity). Diese Unsicherheiten beeinflussen massiv die Entscheidungen in Organisationen. Es gibt unterschiedlichste Entscheidungsmodi. Aber Entscheidungsprozesse müssen einerseits immer kürzer werden, andererseits aber auch rational erklär-

bar sein. Big Data kann hier maßgeblich helfen, etwa um Korrelationen in großen Datenmengen herauszufinden. Unter dem Begriff Lean Data können gerade NPOs und öffentliche Verwaltungen oft schnell zu Lösungen gelangen.

Mag. Ursula Rosenbichler (Ministerialrätin, Leiterin der Abteilung III/9, Wirkungscontrollingstelle des Bundes, Verwaltungsinnovation, Bundeskanzleramt) widmete sich dem Thema Wirkungscontrolling. Im Bundeskanzleramt angesiedelt, werden dort jährlich Wirkungsanalysen der staatlichen Dienstleistungen erstellt. Dadurch wird die Transparenz bei Entscheidung, Handlung und Wirkung hergestellt. Um diese Wirkungen nachzuweisen, ist Wirkungscontrolling essenziell. Die Umsetzung ist allerdings höchst komplex. Und auch im Bundeskanzleramt setzt man dazu auf die digitale Transformation.

Informationen finden Sie unter: www.wirkungsmonitoring.gv.at

Im Anschluss konnten die Gäste im Rahmen einer Q&A-Session Fragen direkt an die Vortragenden adressieren. Christian Schober moderierte diese interessante Diskussionsrunde und bat alle ReferentInnen auf die Bühne. Der Ausklang bot den Gästen die Möglichkeit, sich über die spannenden Entwicklungen im Bereich NPO und Public auszutauschen.

[Unterlagen zum Downloaden](#)

21. Jam Session: Innovation for NPOs – Storytelling, Celebrations, Provocation and Engaging New Communities

Datum	9. Mai 2017
Vortragende	Eugene Quinn
Veranstaltungsart	Jam Session

Wir werden täglich mit vielerlei Problemen konfrontiert. Medien liefern uns über vielfältige Kanäle fast täglich negative Nachrichten, berichten über Krisen und Katastrophen weltweit. Da fällt es oft nicht leicht einen Ausgleich zu finden. Gerade deswegen ist es aber wichtig, Visionen, Optimismus und Hoffnung zu verbreiten und auch lösungsorientierten Journalismus anzubieten. Ein Bedienfeld, dem sich progressive NPOs annehmen und eine Lücke füllen können, indem sie nicht nur auf sogenannte Qualitätsmedien zugehen.

Eugene Quinn lieferte im Rahmen der Jam Session „Innovation for NPOs – Storytelling, Celebrations, Provocation and Engaging new Communities“ am **9. Mai 2017** Tipps und Tricks, wie wir mit Humor auf ernste Themen aufmerksam machen können. Wie komplexe Zusammenhänge in einfachen Geschichten erzählt werden können. Wie wichtig es gerade auch für NPOs ist, auf ein breites, buntes Zielpublikum zuzugehen, interdisziplinär zu arbeiten und über unsere Grenzen hinauszudenken. Und schließlich auch, dass es sehr hilfreich sein kann, News und Informationen nicht nur an Qualitäts- sondern auch an Massenmedien zu liefern. In London geboren, in Wien zu Hause, ist Eugene Quinn Stadtplaner, DJ und Gründungsmitglied der

Kulturgruppe „Space and Place“. Darüber hinaus widmet er sich unterschiedlichen Projekten wie der Ö1-Serie #HowtobeAustrian oder *magdas* Social Dinners.

Advanced Seminars in Nonprofit-Management	
Datum	6.11.-14.12.2017
Vortragende	Univ.-Prof. Dr. Michael Meyer, Dr. Christian Horak, Mag. ^a Olivia Rauscher, Dr. Christian Schober, Mag. ^a Sandra Wilfinger, Mag. Alexander Grünwald, Mag. Martin Bodenstorfer MBA, Mag. Gerhard Grabner, Dr. Christian Matul und Dipl.soz.Päd. (FH) Harald Bachmeier
Veranstaltungsart	Seminare

„Die einzige Konstante im Universum ist die Veränderung“. Diese vielzitierte Erkenntnis von Heraklit gewinnt in unserer heutigen, sich immer rascher ändernden Welt zunehmend an Bedeutung. Der Non-Profit Sektor ist davon nicht ausgenommen – im Gegenteil. Wissen zu modernem Management, betriebswirtschaftlichen Grundlagen sowie Strukturen und aktuellen Trends im Nonprofit-Sektor ist unentbehrlich für den Erfolg von Non-Profit-Organisationen und der öffentlichen Verwaltung.

Gemeinsam mit dem Controller Institut freuen wir uns nun, mehrtägige Seminare in der inspirierenden Umgebung des neuen Campus WU angeboten haben zu können, die die Organisationen darin unterstützen, den Erfolg sicher zu stellen. In den Advanced Seminars in Nonprofit-Management fanden die TeilnehmerInnen ihren Weg durch den Wirkungsdschungel, schafften mehr Transparenz und meisterten die Herausforderungen an Dynamik, Komplexität und Steuerung ihrer Organisation.

Die Reihe zu den Themen „Von der wirkungsorientierten Strategie zum Wirkungscontrolling“, „Interne Kontrollsysteme und Risikomanagement“ und „Veränderungsmanagement“ stand unter der Leitung von **Univ.-Prof. Dr. Michael Meyer**, Leiter des Instituts für Nonprofit Management und wissenschaftlicher Leiter des Kompetenzzentrums für Nonprofit-Organisationen und Social Entrepreneurship, sowie **Dr. Christian Horak**, Partner von Contrast EY Management Consulting und fachlicher Leiter des NPO-Kongress.

3.2.2. NPO-Kompetenzzentrum

3.2.2.1. ZuWi II: Nachhaltigkeit und Social Impacts von Organisationen

Christian Schober und Olivia Rauscher

Sommersemester 2017 und Wintersemester 2017/2018

Wenn es um nachhaltige Entwicklung geht, kommt schnell die Frage nach den Wirkungen unseres Handelns auf. Welche Wirkungen entfaltet ein hergestelltes Produkt, eine erbrachte Leistung oder auch eine unterlassene Aktivität? Können diese Wirkungen identifiziert und gemessen werden? Können sie klar einem/einer VerursacherIn zugeordnet werden? Welche Leistungen, Produkte oder Aktivitäten führen zu umfangreicheren gewünschten Wirkungen? Sind beispielsweise Protestaktionen und Kampagnen zur Strukturveränderung in Richtung Nachhaltigkeit wirkungsvoller als konkret erbrachte Dienstleistungen?

Das Thema Social Impact sowie Wirkungsanalyse und -messung boomt. Herkömmliche Unternehmen, Sozialunternehmen, Nonprofit-Organisationen (NPOs) und nicht zuletzt die öffentliche Hand versuchen zunehmend den Wirkungen auf die Spur zu kommen und diese für Steuerungszwecke heranzuziehen. So erfolgt die Vergabe öffentlicher Gelder zunehmend unter der geforderten Wirkungsorientierung in der Haushaltsführung. NPOs, als ausführende Dienstleister in der Bereitstellung (halb-)öffentlicher Güter, müssen zunehmend ihre Wirksamkeit nachweisen. Dabei gewinnen Kriterien sozialer und ökonomischer Nachhaltigkeit wachsende Bedeutung.

Die Lehrveranstaltung wird anwendungsorientiert und unter Einbeziehung eines Fallbeispiels oder praxisnahen Forschungsprojekts der Frage nachgehen, wie und inwieweit soziale Wirkungen identifiziert, gemessen und bewertet werden können und welchen Beitrag diese zu sozialer Nachhaltigkeit leisten. Unterschiedliche Methoden und Ansätze werden vorgestellt, kritisch beleuchtet und diskutiert. Der Einfluss von sozialen Institutionen und Machtverhältnissen beispielsweise über den sozialstaatlichen Kontext wird thematisiert.

[Link zum Vorlesungsverzeichnis](#)

3.2.3. Social Entrepreneurship Center (SEC)

3.2.3.1. Zukunftsfähiges Wirtschaften II: Soziologie nachhaltiger Entwicklung

*Anja Christanell, Sylvia Mandl
Sommersemester 2017*

In der LV werden soziologische Theorieansätze zur Analyse von sozialen und ökologischen Problemen gegenwärtiger Gesellschaften herangezogen und in konkreten Handlungsfeldern (Ernährung, Kleidung) untersucht. Die Studierenden lernen wirtschaftliches Handeln im gesellschaftlichen und ökologischen Kontext wahrzunehmen und erfahren, wie sie in ihrem späteren beruflichen Handeln einen Beitrag zu einer langfristig nachhaltigen Entwicklung leisten können.

[Link zum Vorlesungsverzeichnis](#)

3.2.3.2. Organisationen und Gruppen

*Paul Rameder, Ruth Simsa
Sommersemester 2017*

In der LV lernen die Studierenden die (Eigen-)Dynamik von Gruppen- und Organisationsprozessen zu verstehen und die Möglichkeiten und Bedingungen der aktiven Gestaltung von Gruppen- und Organisationsprozessen abzuschätzen. Sie begreifen das Zusammenspiel der Faktoren, welche Kooperationsbeziehungen erleichtern oder erschweren und lernen, wie mit konstruktiven Bearbeitungsstrategien Konflikte gelöst werden können.

[Link zum Vorlesungsverzeichnis](#)

3.2.3.3. Projektseminar

*Paul Rameder, Falk Ebinger
Sommersemester 2017*

Das Seminar baut auf den in den Kursen I und II vermittelten Konzepten, Theorien und Instrumenten der Steuerung Öffentlicher Organisationen und Nonprofit-Organisationen sowie des Public Managements und des Nonprofit Managements auf. Die Studierenden wenden ihr erworbenes Wissen an, indem sie an der Lösung aktueller Fragestellungen aus der Praxis arbeiten (Auftragsbriefings durch ProjektpartnerInnen) und dabei in Coaching-Einheiten unterstützt werden.

[Link zum Vorlesungsverzeichnis](#)

3.2.3.4. Social Entrepreneurship

Reinhard Millner

Sommersemester 2017 und Wintersemester 2017/18

Die LV Social Entrepreneurship beschäftigt sich mit Sozialunternehmen und Social Businesses, die auf die innovative Lösung von gesellschaftlichen Herausforderungen abzielen. In den Theorieeinheiten werden aktuelle Konzepte aus der Forschung sowie zahlreiche Beispiele vorgestellt und diskutiert. Die TeilnehmerInnen erarbeiten in Teams von 4 bis 5 Studierenden Working Papers zu den Spezifika und Akteuren des Ökosystems von Social Entrepreneurship.

[Link zum Vorlesungsverzeichnis](#)

3.2.3.5. E&I Project 8: Social Entrepreneurship

Reinhard Millner, Peter Vandor

Wintersemester 2017/18

In der LV werden aktuelle Forschungskonzepte zu Social Entrepreneurship vorgestellt und diskutiert. Parallel dazu bearbeiten die Studierenden in Teams eine spezifische Fragestellung einer externen Organisation und entwickeln Handlungsempfehlungen auf Basis einer fundierten Analyse. Die LV bewegt sich im Start-Up-Kontext: Studierende arbeiten mit jungen oder unternehmerischen Sozialorganisationen oder fungieren selbst als GründerInnen in der Konzeptentwicklungsphase.

[Link zum Vorlesungsverzeichnis](#)

3.2.3.6. Angewandte sozioökonomische Theorien und Methoden I

Anja Christanell, Karl-Michael Brunner

Wintersemester 2017/18

Die LV führt problem- und anwendungsfeldorientiert in zentrale sozioökonomische Theorien und Methoden ein, aus multidisziplinärer Perspektive. Aus der Perspektive unterschiedlicher sozioökonomischer Disziplinen (z.B. Soziologie, Ökonomie, Sozialökologie) wird das Thema Nachhaltigkeit integrativ behandelt. Die Studierenden lernen die Multidimensionalität von Problemlagen zu erkennen, multidisziplinär zu betrachten und integrativ zu bearbeiten.

[Link zum Vorlesungsverzeichnis](#)

3.2.3.7. Arbeiten in Teams

Michael Meyer, Paul Rameder

Wintersemester 2017/18

Kooperative Problemlösungsprozesse in Gruppen werden real erlebbar und erfahrbar gemacht. Die TeilnehmerInnen sind nach erfolgreicher Absolvierung dieses Kurses besser imstande mit anderen Personen zu kooperieren und in Gruppen und Teams erfolgreich zu kommunizieren. Die Distanz zwischen Selbst- und Fremdbild wird verringert.

[Link zum Vorlesungsverzeichnis](#)

3.2.3.8. E&I Project 8: Social Entrepreneurship

Gerhard Furtmüller, Reinhard Millner bzw. Gerhard Furtmüller, Anja Christanell
Wintersemester 2017/18

Die Studierenden lernen zentrale Modelle und Konzepte im Bereich Personalmanagement, Führung und Organisation kennen und diese auf betriebliche Problemstellungen anzuwenden. Sie erlernen einen sicheren Umgang mit elementaren Begriffen des Personalwesens und mit KommunikationspartnerInnen und erkennen die gesamtheitliche Bedeutung von Personalmanagement, Führung und Organisation in Unternehmen.

[Link zum Vorlesungsverzeichnis WS 2017/18 \(Furtmüller/Millner\)](#)

[Link zum Vorlesungsverzeichnis WS 2017/18 \(Furtmüller/Christanell\)](#)

3.3. MITGLIEDSCHAFT UND FUNKTIONEN

3.3.1. NPO-Kompetenzzentrum

Social Value International

Social Value International ist ein globales Netzwerk zum Thema Social Impact und Social Value. Die Mitglieder des Netzwerkes stammen aus unterschiedlichen Kontexten, von Wissenschaft bis Praxis. Das Netzwerk hat sich aus dem SROI-Netzwerk und der Social Impact Analysts Association (SIAA) entwickelt. Das Netzwerk hat das Ziel, die Messung und Analyse gesellschaftlicher Wirkungen sowie die darauf aufbauende Legitimation und Steuerung zu befördern. Dies soll zu einer verbesserten Entscheidungsfindung und dem Abbau von gesellschaftlicher Ungleichheit führen.



Das NPO & SE Kompetenzzentrum ist Teil von Social Value International und ist für die österreichische Ländergruppe verantwortlich.

Website: <http://socialvalueuk.org/home/social-value-international-uk>

Forum Katholische Erwachsenenbildung

Jedes Jahr wird der Preis der Katholischen Erwachsenenbildung vergeben.

Olivia Rauscher ist Mitglied der Fachjury.

Website: <http://www.forumkeb.at/>



Get Active (früher Ideen gegen Armut)

Das NPO & SE Kompetenzzentrum ist für das Screening der eingereichten Projekte zuständig und ist mit Michael Meyer und Olivia Rauscher in der Jury vertreten. Darüber hinaus werden die jährlichen GewinnerInnenprojekte evaluiert.



Website: <http://www.get-active.at/award.php>

Human Impact Projects

Human Impact Projects ist ein Publikationsportal, eine Wissensdatenbank und ein soziales Netzwerk mit dem Ziel, sozial verantwortliche und nachhaltige Projekte zu veröffentlichen und mit anderen Menschen zu teilen. Olivia Rauscher ist im Expertenbeirat zum Thema Social Impact Analyses and Evaluation.

Website: <http://humanimpactprojects.com/de/projekte>

Bündnis für Gemeinnützigkeit

Das Bündnis für Gemeinnützigkeit ist ein Zusammenschluss von Verbänden und Netzwerken zivilgesellschaftlicher Organisationen. Es ist ein Dialogpartner für Bund und Länder und beteiligt sich durch:

- Bereitstellung von Expertise und Erfahrung
- Dialog mit Politik und Verwaltung zur gemeinsamen Generierung tragfähiger Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen
- Stärkung der Sichtbarkeit der Gemeinnützigkeit in Österreich und Verbesserung der Rahmenbedingungen

Das NPO-Institut (Verein) ist ständiger Partner im Bündnis für Gemeinnützigkeit

Website: <http://buendnis-gemeinnuetzigkeit.at/>

3.3.2. Social Entrepreneurship Center (SEC)

Das Social Entrepreneurship Center engagiert sich national und international in mehreren wissenschaftlichen Vereinigungen, Verbänden sowie Beiräten und unterstützt unterschiedliche Projekte und Initiativen mit seiner Expertise.

EUCLID Membership

Seit Anfang des Jahres ist das Social Entrepreneurship Center Mitglied der EU-CLID Social Enterprise Networks. Das EUCLID Social Enterprise Network vereint 19 europäische Capacity Building Institutionen und Policy Maker zum Thema Social Entrepreneurship. Im Rahmen der EUCLID Mitgliedschaft erfolgte 2015 die Teilnahme an mehreren internationalen Workshops, u.a. zur Entwicklung des Feldes in der Europäischen Union und ihren Institutionen, sowie die Formulierung eines Forderungskataloges an die neue GECES-Gruppe.



Website: <http://www.euclidnetwork.eu>

Social City Wien

Die Social City Wien identifiziert und unterstützt Entwicklungsfelder der Stadt Wien in den Bereichen Jugend, Qualifikation/Bildung/Beschäftigung und Soziales/Ältere/Pflege. Als Drehscheibe und Wegweiser im Bereich gesellschaftliche Innovationen stellt diese unabhängige Initiative Verbindungen zwischen Projekten und FördergeberInnen her und legt die Basis für zukunftsweisende Kooperationen. Das SEC unterstützt die Social City Wien regelmäßig durch Beiträge von Reinhard Millner im Rahmen des ExpertInnenbeirats.



<http://www.socialcity.at>

Austrian Development Agency

Mitarbeit an der Konzeption und Kick-Off des ersten Social Business Förder-Calls der Austrian Development Agency 2015/2016. Mitarbeit am Symposium des ICMPD und ADA zu Diaspora Entrepreneurship in Österreich.

<http://www.entwicklung.at/>



TRIGOS

Der TRIGOS ist Österreichs Auszeichnung für Corporate Social Responsibility (CSR). Bewertet wird das **ganzheitliche Engagement** der Unternehmen im sozialen sowie ökologischen Bereich. Dabei wird großer Wert darauf gelegt, dass Unternehmen, die sich um den TRIGOS bewerben, nicht nur einzelne Maßnahmen setzen, sondern ihre gesellschaftliche Verantwortung als Unternehmensphilosophie wahrnehmen und sie strategisch in alle Bereiche ihres Handelns einbinden. Damit trägt der TRIGOS wesentlich zur Bestandsaufnahme von Corporate Social Responsibility in Österreich bei. Seit dem Jahr 2004 werden einmal jährlich **CSR-Vorreiterunternehmen** aus ganz Österreich vor den Vorhang geholt. Reinhard Millner war heuer bereits zum 4ten Mal in der Jury tätig.

<http://www.trigos.at>



I2b Business Plan Competition

Begutachtung von Businessplänen in der Kategorie Studierende und Technologie.

<http://www.i2b.at/>



UN World Summit Awards

Der World Summit Award 2017 schreibt erstmals einen offenen Vorentscheid aus, um die besten digitalen Lösungen und Anwendungen Österreichs zu finden, zu vernetzen und zu prämiieren. Das SEC ist seit 2017 Kooperationspartner der UN World Summit Awards (WSA) und Co-Host des österreichischen WSA Vorentscheid 2017 zum Thema „Gesellschaftliche Innovationen mit gesellschaftlichem Impact“. Bei der Auswahl der Projekte ist Anja Christanell vom SEC-Team als Jurymitglied dabei.

<https://www.worldsummitawards.org/wsa-austria>



People for the Planet Mars

Mars Austria zählt als heimische Tochter des weltweit tätigen Mars-Konzerns zu Österreichs größten Nahrungsmittelanbietern. Mars Austria startete Ende des Jahres 2016 die Initiative „People for the Planet“ und fördert zu künftig Starthilfen für InitiatorInnen gemeinnütziger Projekte mit sozialen, ökologischen, kulturellen oder technischen Zielen. Neben Nonprofit-Projekten können bei „People for the Planet“ auch gewinnorientierte Ideen von Social Entrepreneurs eingereicht werden.

Das SEC unterstützt die Initiative durch Anja Christanell, die in der Jury tätig ist.

peoplefortheplanet.at



Pro Bono für gesellschaftlichen Wandel

trainconsulting:

trainconsulting berät Führungskräfte dabei, wirkungsvolle Organisationen zu schaffen, in denen Menschen Arbeit mit Sinn und Freude machen. Da Non-Governmental und Social-Profit-Organisationen wesentliche PromotorInnen gesellschaftlicher Veränderung sind, ist es für die BeraterInnen von trainconsulting unerlässlich, diese Impulse für Wandel und Erneuerung wahrzunehmen, zu reflektieren und sich daran zu beteiligen. Das Unternehmen bietet daher jährlich pro bono-Beratung für ausgewählte Projekte an.

Bei der Auswahl der Projekte ist Anja Christanell vom SEC-Team bereits zum zweiten Mal als Jurymitglied dabei.

<http://www.trainconsulting.eu/site/de/referenzen/probono>

Mitgliedschaften bei wissenschaftlichen Vereinigungen



ARNOVA - Association for Research on Nonprofit Organizations and Voluntary Action



ISTR - International Society for Third-Sector Research

3.4. MITGLIEDSCHAFT BEIM NPO-INSTITUT (VEREIN)

**WIR BEDANKEN UNS GANZ HERZLICH BEI UNSEREN MITGLIEDERN
FÜR IHRE WERTVOLLE UNTERSTÜTZUNG!**

Sie ermöglichen damit das Bearbeiten von Forschungsprojekten und Themen für die keine unmittelbare Finanzierung zu Verfügung steht.

3.4.1. Mitgliedschaftsarten

Am NPO-Institut (Verein) bestehen mehrere Möglichkeiten, Mitglied zu werden und so unsere Forschung und unseren Forschungstransfer zu unterstützen und gleichzeitig die Vorteile einer Mitgliedschaft zu nutzen. Wir bieten eine institutionelle oder persönliche Mitgliedschaft an sowie für Organisationen bzw. Personen, die uns besonders unterstützen möchten, eine fördernde Mitgliedschaft. Die Mitgliedschaftsleistungen beziehen Sie sowohl vom Verein wie auch vom Kompetenzzentrum.

- **persönliche Mitgliedschaft von Privatpersonen:**
Mitgliedsbeitrag € 75,- / Jahr (Leistungen des NPO-Instituts sind an die Person gebunden)
- **institutionelle Mitgliedschaft von Nonprofit-Organisationen:**
Mitgliedsbeitrag € 150,- / Jahr (Leistungen des NPO-Instituts gelten für alle MitarbeiterInnen innerhalb der jeweiligen Organisation, pro Veranstaltung kann eine Person vergünstigt teilnehmen)

- **fördernde Mitgliedschaft:**

Mitgliedsbeitrag € 750,- / Jahr (erweiterte Leistungen des NPO-Instituts, pro Veranstaltungen können bis zu drei Personen vergünstigt teilnehmen). Diese Form der Mitgliedschaft steht auch gewinnorientierten Firmen offen, die Interesse am NPO-Sektor und dem NPO-Institut haben.

Zusätzlich gibt es noch **aktive Mitglieder**, die mit ihrer Forschungs- und Vortragstätigkeit das NPO-Institut inhaltlich tragen.

3.4.2. Vorteile einer Mitgliedschaft

Durch eine Mitgliedschaft wird unsere Tätigkeit unterstützt, gleichzeitig genießen unsere Mitglieder aber auch einige Vorteile:

- **Kostenloser Download von Forschungsergebnissen**, Studienberichten, Diplomarbeiten, etc. aus unserer Members Area
- **stark reduzierte Teilnahmegebühren bei unseren Eigenveranstaltungen und Fachtagungen**
- **E-Mail Newsletter** exklusiv für Mitglieder mit: Forschungsberichten, Veranstaltungsankündigungen, Buchtipps und der Möglichkeit selbst gratis einen Beitrag zu veröffentlichen
- **Plattform für** fachlichen Austausch von Wissenschaft und Praxis, fachliches Networking mit anderen NPOs
- **Vermittlung von NPO-spezifisch ausgebildeten StudentInnen und AbsolventInnen der WU**
- **bedarfsgerechte Informationen** über einschlägige Fachliteratur, Veranstaltungen zu verschiedenen, aktuellen NPO-Anliegen, Aus- und Weiterbildungsangebote

3.4.3. Fördernde Mitglieder

Besonderer Dank gilt unseren fördernden Mitgliedern, die uns großzügig unterstützen. Unsere 15 fördernden Mitglieder sind:

Bankhaus Schelhammer & Schattera
<http://www.schelhammer.at>



Caritas der Erzdiözese Wien
<http://www.caritas-wien.at>

Caritas

**Caritas Socialis
 CS Pflege- und Sozialzentrum Rennweg GmbH**
<http://www.cs.or.at>



**Contrast Ernst & Young Management Consulting
 GmbH, Controller Institut**
<http://www.contrast.at>



Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG
<http://www.erstebank.at>



ICG Integrated Consulting Group GmbH
<http://www.integratedconsulting.at/>



fair-finance Vorsorgekasse AG
<http://www.fair-finance.at/>



Fonds Soziales Wien
<http://www.fsw.at/>



Wir sind da, um für Sie da zu sein.

Gewerkschaft der Gemeindebediensteten – Kunst, Medien, Sport, freie Berufe (GdG-KMSfB)
<http://www.gdg-kmsfb.at>



NÖ Volkshilfe
<http://www.no-e-volkshilfe.at>



ÖAMTC – Österreichischer Automobil-, Motorrad- und Touring Club
<http://www.oeamtc.at>



Österreichisches Hilfswerk
<http://www.hilfswerk.at/>



Österreichisches Rotes Kreuz
<http://www.rotekreuz.at>



Solidaris Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH
<http://www.solidaris.at>



VertretungsNetz – Sachwalterschaft, Patienten-anwaltschaft, Bewohnervertretung
<http://www.vertretungsnetz.at>



Wiener Kindergruppen
<http://www.wienerkindergruppen.org/>



Wonderwerk Consulting
www.wonderwerk.at



3.5. PUBLIKATIONEN

3.5.1. Originalbeiträge in Büchern (Sammelwerk)

Kehl, Konstantin, Then, Volker, Rauscher, Olivia, Schober, Christian. 2017. Wirkung und Wirkungsmessung von Innovationen in Organisationen des Sozialwesens. In: Gestaltung von Innovationen in Organisationen des Sozialwesens, Hrsg. Parpan-Blaser, Anne; Eurich, Johannes; Schröder, Andreas, 275-296. Wiesbaden: Springer.

Majer, Christian, Millner, Reinhard. 2017. Projekt-Controlling: das Herzstück eines effektiven Projekt-Managements. In: Controlling 21-mal Bindestrich-Controlling für die Praxis, Hrsg. Josef Baumüller, Rolf Eschenbach, Helmut Siller, 425-453. Wien: LexisNexis.

Meyer, Michael, Moder, Clara Maria, Neumayr, Michaela, Traxler, Nicole, Vandor, Peter. 2017. Patterns of Civil Society in Central and Eastern Europe: A Synthesis of 16 Country Reports and an Expert Survey. In: Civil Society in Central and Eastern Europe: Challenges and Opportunities, Hrsg. Peter Vandor, Nicole Traxler, Reinhard Millner, Michael Meyer, 12-51. Wien: ERSTE Foundation.

Meyer, Michael, Sporn, Barbara. Erscheinend. Leaving the Ivory Tower: Universities' Third Mission and the Quest for Legitimacy. In: Universities inside Communities: Interventions and Consequences, Hrsg. A. Kover, G. Franger-Huhle, None.

Meyer, Michael, Maier, Florentine. Erscheinend. Ökonomisierung und Managerialisierung. In: Handbuch der Sozialwirtschaft, None.

Millner, Reinhard, Moder, Clara Maria, Resch, Nina. 2017. Social Impact Bonds. Möglichkeiten und Grenzen des Konzepts im korporatistischen Wohlfahrtsstaat. In: Nonprofit-Organisationen und Nachhaltigkeit, Hrsg. Ludwig Theuvsen, René Andessner, Markus Gmür, Dorothea Greiling, 277-286. Wiesbaden: Springer Gabler.

Millner, Reinhard, Pomper, Florian. 2017. Innovationsmanagement und Innovationsprozesse am Beispiel der Caritas Wien. In: Soziale Dienste entwickeln. Innovative Ansätze in Diakonie und Caritas. Ein Studien- und Arbeitsbuch, Hrsg. Markus Glatz-Schmallegger, Johannes Eurich, 000-000. Leipzig: EVA Verlag.

Millner, Reinhard. Forthcoming. Herausforderungen für das Projektmanagement in Nonprofit Organisationen. In: Projektmanagement als Passion. Ein Status zur Buntheit im PM, Hrsg. Martina Huemann, Christian Majer, Brigitte Schaden, 243-251. Pflaum Verlag.

Neumayr, Michaela, Pennerstorfer, Astrid, Vandor, Peter, Meyer, Michael. 2017. Country Report: Austria. In: Civil Society in Central and Eastern Europe: Challenges and Opportunities, Hrsg. Peter Vandor, Nicole Traxler, Reinhard Millner, Michael Meyer, 282-297. Vienna: ERSTE Foundation.

Vandor, Peter. 2017. Background and Method. In: Meyer, Michael, Moder, Clara Maria, Neumayr, Michaela, Traxler, Nicole, Vandor, Peter. 2017. Patterns of Civil Society in Civil Society in Central and Eastern Europe: Challenges and Opportunities, Hrsg. Peter Vandor, Nicole Traxler, Reinhard Millner, Michael Meyer, 6-10. Wien: ERSTE Foundation.

3.5.2. Originalbeitrag in Fachzeitschrift

Meyer, Michael, Maier, Florentine. 2017. Managerialismus: Eine Herausforderung für NPOs. Die Unternehmung - Swiss Journal of Business Research and Practice 71 (2), 104-125.

Maier, Florentine, Meyer, Michael. 2017. Social Impact Bonds and the Perils of Aligned Interests. Administrative Sciences 7 (3)

3.5.3. Working/Discussion Paper, Preprint

Schober, Christian, Rauscher, Olivia. 2017. Was ist Impact? Gesellschaftliche Wirkungen von (Nonprofit) Organisationen. Von der Identifikation über die Bewertung und unterschiedlichen Analyseformen bis zur Steuerung.

3.5.4. Vorträge und Präsentationen

More-Hollerweger, Eva. „Faire Entlohnung – was sagt die Forschung?“, Input im Rahmen eines Workshops bei der Führungskräfteklausur der Caritas Wien, Wien, 02.10.2017

More-Hollerweger, Eva. Chair des Panels „Voluntering, Employment and Employability“, im Rahmen der Konferenz „Volunteering in Europe: more than a challenge!“ des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMAK), Wien, 5.-6.10.2017

More-Hollerweger, Eva. „Freiwilligenarbeit in Vereinen – wozu?“ Workshop beim Verein Dialog, Wien, 13.10.2017

More-Hollerweger, Eva. „Ziele & Strategie“ Workshop im Rahmen der Führungskräfteausbildung des ÖRK, Wien, 17.10.2017

More-Hollerweger, Eva. „Freiwilligenarbeit unter kritischem Blick: kommt es zur Verdrängung von Arbeitskräften?“, Vortrag bei der Tagung der Freiwilligen-Koordinatoren der Caritas Wien, Wien, 19.10.2017

3.5.5. Originalbeiträge in Fachzeitschriften

Branden, Taco, Simsa, Ruth. 2017. Civil Society, Nonprofit-Organizations and Citizenship in China: An Editorial Introduction to the China Issue. Voluntas: International Journal of Voluntary and Nonprofit Organizations 27 (5), 2011-2020.

Maier, Florentine, Meyer, Michael. 2017. Social Impact Bonds and the Perils of Aligned Interests. Administrative Sciences 7 (3).

Meyer, Michael, Maier, Florentine. 2017. Managerialismus: Eine Herausforderung für NPOs. Die Unternehmung - Swiss Journal of Business Research and Practice 71 (2), 104-125.

Simsa, Ruth. 2017. Leaving Emergency Management in the Refugee Crisis to Civil Society? The Case of Austria. Journal of Applied Security Research 12 (1), 78-95.

Simsa, Ruth, Totter, Marion Christine. 2017. Social Movement Organizations in Spain - Being Partial as the Prefigurative Enactment of Social Change. Qualitative Research in Organizations and Management.

3.5.6. Forschungsberichte und Gutachten

Christanell, Anja, Millner, Reinhard. 2017. Studie „Evaluierung der Medienakademie Forum Alpbach“. Wien: NPO & SE Kompetenzzentrum.

Christanell, Anja, Moder, Clara, Millner, Reinhard. 2017. Studie „Cross-sector partnerships“. Wien: NPO & SE Kompetenzzentrum.

Hoff, Marielisa, Schober, Christian. 2017. Studie „Wirkungsanalyse für den KomenskýFond im Zeitraum 2008-2015“, Wien: NPO & SE Kompetenzzentrum.

Hora, Katrin, Schober, Doris, Hernler, Sarah. 2017. Evaluierung der CSR Initiative „A1 – Internet für alle“ Jahr 2016. Wien: NPO & SE Kompetenzzentrum.

Millner, Reinhard, Meyer, Michael, Moder, Clara, Resch, Nina. 2017. Wissenschaftliche Begleitung Social Impact Bond, Wien: NPO & SE Kompetenzzentrum.

More-Hollerweger, Eva, Sprajcer, Selma, Hora, Katrin, Hernler, Sarah. 2017. Evaluation des Projekts „HPC-MOBIL – Integration von Hospizkultur und Palliative Care in der Hauskrankenpflege“, Wien: NPO & SE Kompetenzzentrum.

More-Hollerweger, Eva. 2017. Studie „Evaluation des Zeitwertkontos der Caritas Wien“. Wien: NPO & SE Kompetenzzentrum.

Rameder, Paul, Millner, Reinhard, Moder, Clara, Christanell, Anja, Vandor, Peter, Meyer, Michael. 2017. Studie „Der soziale Brutkasten: Wie gesellschaftliche Innovationen besser gelingen. Bedingungen der Entstehung, Umsetzung und Verbreitung, am Beispiel des österreichischen Gesundheitssektors“. Wien: NPO & SE Kompetenzzentrum.

Rauscher, Olivia, Burger, Verena, Bogorin, Flavia-Elvira, Schober, Christian. 2017. Studie zum gesellschaftlichen und ökonomischen Nutzen der Kolping Mutter-Kind-Einrichtungen mittels einer SROI-Analyse, Wien: NPO & SE Kompetenzzentrum.

Rauscher, Olivia, Burger, Verena, Schober, Christian, Bogorin, Flavia-Elvira. 2017. Studie „Evaluation der Fit Sport Austria GmbH hinsichtlich Strukturen, Prozessen und Ergebnissen“, Wien: NPO & SE Kompetenzzentrum.

Rauscher, Olivia, Burger, Verena, Schober, Christian. 2017. Studie „Impact Assessment of the Social Banking Initiative of Erste Group“, Wien: NPO & SE Kompetenzzentrum.

Rauscher, Olivia. 2017. Evaluation des Projekts Refugeeswork.at, Wien: NPO & SE Kompetenzzentrum.

Rauscher, Olivia, Burger, Verena, Schober, Christian. 2017. Studie zum gesellschaftlichen Mehrwert des sozialintegrativen Betriebs "gabarage upcycling design". Wien: NPO & SE Kompetenzzentrum.

Rauscher, Olivia, Millner, Reinhard, Meyer, Michael. 2017. Studie „magdas Impact Reporting“. Wien: NPO & SE Kompetenzzentrum.

Rauscher, Olivia, Schober, Christian, Bogorin, Flavia-Elvira. 2017. Studie „SROI-Analyse der Arbeitsgemeinschaft für HeimleiterInnen und PflegedienstleisterInnen der Alten- und Pflegeheime Burgendlands“. Wien: NPO & SE Kompetenzzentrum.

Rauscher, Olivia. 2017. Laufende Begleitung des „Get Active Social Business Award“ (vormals „Ideen gegen Armut“), Wien: NPO & SE Kompetenzzentrum.

Rauscher, Olivia et al. 2017. Identifikation und Analyse von evidenzbasierten Wirkungen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit. Wien: NPO & SE Kompetenzzentrum (derzeit noch laufend)

Schober, Christian, Bogorin, Flavia-Elvira. 2017. Studie „Ermittlung des ökonomischen Wertes der Freiwilligenarbeit im Rettungsdienst des OÖRK“, Wien: NPO & SE Kompetenzzentrum.

Schober, Christian, Burger, Verena, Bogorin, Flavia-Elvira, Rauscher, Olivia. 2017. Identifikation und Analyse von evidenzbasierten Wirkungen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit. Wien: NPO & SE Kompetenzzentrum.

Schober, Christian, Hoff, Marielisa, Hora, Katrin, Sprajcer, Selma, Bogorin, Flavia-Elvira, Hernler, Sarah, Tanios, Gabriel. 2017. In Kooperation mit Contrast EY. Evaluierung der Leistungen („Produkte“) und der damit verbundenen Ausgaben des Sozialressorts des Landes Oberösterreich. Wien: NPO & SE Kompetenzzentrum.

Schober, Christian, Hoff, Marielisa, More-Hollerweger, Eva, Hora, Katrin. 2017. Führungskräftelehrgang des Österreichischen Roten Kreuzes 2017. Wien: NPO & SE Kompetenzzentrum.

Schober, Christian, Hoff, Marielisa. 2017. Erarbeitung eines Wirkungsmodells und eines Konzepts für eine laufende Wirkungsanalyse der ERSTE Stiftung. Wien: NPO & SE Kompetenzzentrum.

Schober, Christian, Hoff, Marielisa. 2017. Studie "Wirkungsanalyse für den KomenskýFond im Zeitraum 2008-2015" Wien: NPO & SE Kompetenzzentrum.

Schober, Christian, Hoff, Marielisa. 2017. -Im Fokus: Was bringt's? -Wirkungsanalyse der ERSTE Stiftung, Wien: Jahresbericht ERSTE Stiftung.

Schober, Christian, Sprajcer, Selma, Hora, Katrin. 2017. Studie „Eine Stimme für Alle. Möglichkeiten und Grenzen für barrierefreie Befragungen in der Sozial-statistik bzw. Einrichtungen der Behindertenhilfe“. Wien: NPO & SE Kompetenzzentrum.

Schober, Christian, Sprajcer, Selma. 2017. Studie „Partizipativer Prozess zur Etablierung eines Angebots für Selbstbestimmtes Leben und zur Erarbeitung von Angeboten für Menschen der Altersgruppe 65 + auf Basis der Erkenntnisse des Bedarfsplans für Einrichtungen für Menschen mit Behinderung in Niederösterreich, Wien: NPO & SE Kompetenzzentrum.

Schober, Christian, Sprajcer, Selma. 2017. Studie „Persönliche Assistenz - ein Vergleich in ausgewählten österreichischen Bundesländern“, Wien: NPO & SE Kompetenzzentrum.

Schober, Christian. 2017. Wirkungsorientierte Begleitung der mehrstufigen Kampagne der Arbeiterkammer OÖ zum Themenfeld „Der Wirtschaft geht es besser als sie zugibt“ im Zeitraum 2016-2018. Wien: NPO & SE Kompetenzzentrum.

Schober, Doris, Hora, Katrin, Bogorin, Flavia-Elvira. 2017. Durchführung einer KundInnenzufriedenheitsbefragung beim Österreichischen Roten Kreuz Bereich GSD“. Wien: NPO & SE Kompetenzzentrum.

Schober, Doris, Hora, Katrin. 2017. Durchführung einer Befragung der KooperationspartnerInnen der Gesundheits- und Sozialen Dienste des Österreichischen Roten Kreuz". Wien: NPO & SE Kompetenzzentrum.

Simsa, Ruth, Hoff, Marielisa, Rameder, Paul. 2017. Third Europe: Fostering a New European Profession – the Entrepreneurial Third Sector Leader. 3rd FOCUS RESEARCH EU28. Wien: NPO & SE Kompetenzzentrum.

Simsa, Ruth, Schneider, Hanna. 2017. Studie „FAB-MOVE – For a better tomorrow: Personalaustausch im Bereich Forschung und Innovation (RISE) – Marie Skłodowska-Curie actions“, Wien: Wirtschaftsuniversität Wien

3.5.7. Vorträge auf wissenschaftlichen Veranstaltungen (Konferenzen, Tagungen)

Christanell, Anja. 2017. Branchenkonferenz: Soziale Innovationen wagen! Wien, 28.11.

Hora, Katrin. 2017. Vortrag "Geschlechtsspezifische Einkommensdifferenzen am Beispiel von Lehrberufen in Österreich", ESPAnet Austria Forschungskonferenz, Wien, 20.04.

Meyer, Michael, Moder, Clara Maria, Neumayr, Michaela, Vador, Peter. 2017. Institutional Environment and Patterns of Civil Society in Central and Eastern Europe. ARNOVA's 46th Annual Conference, Grand Rapids, Vereinigte Staaten/USA, 16.11-18.11.

Schneider, Hanna, Meyer, Michael. 2017. Social Entrepreneurship as Institutional Work: The Interplay Between Identity Framings and Identity Work. European Group for Organizational Studies: EGOS colloquium, Kopenhagen, Dänemark, 06.07-08.07.

3.5.8. Populärwissenschaftliche Artikel

Christanell, Anja. 2017. WSA Österreich Gewinner gekürt. Ö Journal online, 13.07.

Christanell, Anja. 2017. Wie soziale Innovation gelingen kann, Der Standard, 09.-10.09.

Meyer, Michael, Millner, Reinhard. 2017. Darf man mit guten Ideen (viel) Geld verdienen? Der Standard, 18.02.

Meyer, Michael. 2017. Dienst nach Vorschrift zu machen, ist gesünder. Der Standard online, 12.04.

Meyer, Michael. 2017. Als Sozialunternehmer aktiv werden? Der Standard online, 15.05.

Meyer, Michael. 2017. Schneller, höher, stärker? Reden über Leistung. Der Standard, 20.-21.05.

Meyer, Michael. 2017. Wirkungsorientierung professionell anleiten, Der Standard, 01.08.

Meyer, Michael. 2017. Die Startrampe für neue Sozialunternehmer, Der Standard, 09.-10.09.

Meyer, Michael, Wagner, Elisabeth. 2017. Macht, Eitelkeit und die neue Wehleidigkeit. Der Standard, 12.10.

Meyer, Michael. 2017. Ein neues Berufsbild für blinde Frauen, Der Standard, 11.-12.11.

More-Hollerweger, Eva, Rameder, Paul. 2017. Weniger Geld – mehr Freiwillige? Der Standard, 02.-03.09.

Rauscher, Olivia. 2017. Die Wirkungen sichtbar machen, Der Standard, 02.-03.09.

Schober, Christian. 2017. Mutter-Kind-Einrichtungen: Zurück in ein eigenständiges Leben, tt-com24.10.

Schober, Christian. 2017. Zurück in ein eigenständiges Leben durch Mutter-Kind-Einrichtungen, Der Standard, 02.11.

Schober, Christian. 2017. Sozialressort 2021+, meinbezirk online, 10.11.

Schober, Christian. 2017. Prüfung der Sozialausgaben: Sparen nur ohne Angebots-Ausbau möglich, OÖ Nachrichten, 11.11.

Schober, Christian. 2017. Wie das Sozialressort weiter sparen soll, orf.at online, 11.11.

Schober, Christian. 2017. „Frühe Hilfen“ statt später Aufschrei: Steiermarkweite Fachtagung auf Schloss Seggau, meinbezirk.at, 20.11.

Schober, Doris. 2017. 20 Jahre ist es her ..., WU.Alumni.News, 01.02.

Simsa, Ruth. 2017. Leistungen von Nonprofit-Organisationen und Freiwilligen im Zuge der Flüchtlingskrise, WU.Alumni.News, 01.02.

Simsa, Ruth. 2017. Das Böse an den Guten: Was steckt hinter dem NGO-Bashing? Profil online, 03.04.

Simsa, Ruth. 2017. Zusammen helfen, Kurier, 04.07.

Vandor, Peter, Franke, Nikolaus. 2017. Erweiterter Horizont. Harvard Business Manager, 01.02.

Vandor, Peter. 2017. Why are immigrants more entrepreneurial? Harvard Business, 02.02.

Vandor, Peter. 2017. Zivilgesellschaft: Mythen, Macher, Meinungen, Der Standard, 02.-03.09.

Vandor, Peter. 2017. Die gute Tat als Geschäftsmodell, Der Standard, 29.11.

3.5.9. Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen

Schober, Christian. 2017. Prävention bringt. Der gesellschaftliche und ökonomische Mehrwert von Projekten mit Präventivcharakter. Symposium "Frühe Hilfen" Leibnitz, 28.11.

Schober, Christian. 2017. Instrumente und Indikatoren zur Wirkungsmessung. Ein paar zentrale Gedanken. Social Entrepreneurship & Impact Investment - Stand der Forschung in Deutschland und Europa, bmwi, Berlin, 08.11.

Schober, Christian, Rauscher, Olivia. 2017. Von der wirkungsorientierten Strategie zum Wirkungscontrolling. Der Weg durch den Wirkungsdschungel. Lehrgang Advanced NPO-Manager, Wien, 06.11.

Schober, Christian, Bogorin, Flavia-Elvira. 2017. Studie zum gesellschaftlichen und ökonomischen Mehrwert der Kolping Mutter-Kind-Einrichtungen mittels einer Social Return on Investment (SROI)-Analyse. Projektpräsentation, Wien, 24.10.

Schober, Christian. 2017. Wirkungsanalyse. Eine Einführung. FCO-Tagung des ÖRK, Salzburg, 19.10.

Schober, Christian. 2017. Werte wirken. Freiwilligensymposium "Unsere Werte, Unser Mehrwert", ÖRK, Wien, 13.10.

Schober, Christian. 2017. Nonprofit Organisationen im Spannungsverhältnis zwischen Finanzierung und Governance. Workshop Management & Finanzierung zur europäischen Kulturhauptstadt 2024, Bundeskanzleramt, Wien, 05.10.

Schober, Christian. 2017. Der gesellschaftliche Mehrwert der Schuldenberatungen in Österreich mittels einer SROI-Analyse. Fachtagung LAG SIB, Berlin, 23.06.

Schober, Christian, Bogorin, Flavia-Elvira. 2017. Social Return on Investment (SROI)-Analyse am Beispiel der Studie zum gesellschaftlichen Mehrwert von 'Grow Together - Für einen guten Start ins Leben'. Vortrag, Early Life Care Institut Salzburg, 31.05.

Schober, Christian, Rauscher, Olivia. 2017. Messen und Bewerten von gesellschaftlicher Integration. Wissenstransfer Veranstaltungsreihe, Wien, 22.05.

Schober, Christian. 2017. Alternative Formen zur Finanzierung von sozialen Dienstleistungen. Generalversammlung NPO-Institut, Wien, 02.05.

Schober, Christian, Hoff, Marielisa. 2017. KomenskýFond Impact Analysis for selected CEE projects. Projektpräsentation, Wien, 24.03.

Schober, Christian. 2017. Die Ermittlung des ökonomischen Wertes der Freiwilligenarbeit Rettungsdienst des OÖRK. Bezirksgeschäftsleitertagung, Nußdorf am Attersee, 08.03.

Schober, Christian, Bogorin, Flavia-Elvira. 2017. Social Return on Investment – Präsentation einer Studie zum gesellschaftlichen Mehrwert von Grow Together. Fachpräsentation im Kardinal König Haus, Wien, 19.01.

3.5.10. Vorträge auf sonstigen Veranstaltungen, Workshops und Konferenzen

Christanell, Anja, Rameder, Paul. 2017. Studienpräsentation "Der soziale Brutkasten", Linz, 29.03.

Meyer, Michael, Christanell, Anja, Traxler, Nicole. 2017. Workshop „Design Thinking“, Wien, 21.04.

Meyer, Michael, Christanell, Anja. 2017. Podiumsdiskussion "Cross-Sector Partnerships integrativ und transformativ gestalten", Wien, 26.05.

Meyer, Michael. 2017. Vortrag „Insights Führung und Change in NPOs“, Wien, 05.12.

More-Hollerweger, Eva, Simsa, Ruth. 2017. 20-Jahre NPO-Institut, Wien, 12.06.

Narloch-Medek, Anna. 2017. Preisübergabe #abzHeldin, Wien, 04.09.

Rauscher, Olivia, Schober, Christian. 2017. Wissenstransfer „Messen und Bewerten von gesellschaftlicher Integration“, Wien, 22.05.

Rauscher, Olivia. 2017. Präsentation der Studie "Zum gesellschaftlichen Mehrwert der 27 sozialintegrativen Unternehmen in Niederösterreich mittels einer SROI-Analyse", Forschungstagung des AMS Österreich zum Thema "Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der aktiven Arbeitsmarktpolitik in Österreich - Historische Betrachtung und aktuelle Analysen". Diplomatische Akademie Wien, 20.06.

Rauscher, Olivia. 2017. Vortrag „Real Impact Investment: Was Hilfe zur Selbsthilfe bewirkt“, Wien, 10.10.

Rauscher, Olivia. 2017. Vortrag „Wirkungen in der Freiwilligenarbeit“ im Rahmen der zweiten internen Tagung für Freiwilligen-KoordinatorInnen und Führungskräfte/Leitungen zu dem Thema: „Wundermittel Freiwilligenarbeit – für Risiken & (Neben-)Wirkungen fragen Sie ihre Servicestelle. Wien, 19.10.

Rauscher, Olivia, Meyer, Michael. 2017. Get active Social Business Award, Wien, 3.11.

Rauscher, Olivia, Schober, Christian. 2017. Seminar „Von der wirkungsorientierten Strategie zum Wirkungscontrolling“, Wien, 6.11.-8.11.

Rauscher, Olivia. 2017. Vortrag "Social Return on Investment Analyse (SROI-Analyse): Eine Möglichkeit der Wirkungsmessung", Wien, 28.11.

Schober, Christian. 2017. NPO-Forum, Wien, 29.03.

Schober, Christian, Hoff, Marielisa. 2017. Studienpräsentation „KomenskýFond Impact Analysis for selected CEE projects 2008 – 2015, Wien, 14.09.

Schober, Christian. 2017. Vortrag „Finanzierung, Governance und Wirkungsanalyse. Zentrale Herausforderungen für NPOs“, Wien, 5.10.

Schober, Christian, Bogorin, Flavia-Elvira. 2017. Studienpräsentation "Studie zum gesellschaftlichen und ökonomischen Mehrwert der Kolping Mutter-Kind-Einrichtungen mittels einer Social Return on Investment (SROI)-Analyse", Wien, 24.10.

Schober, Christian. 2017. Vortrag „Finanzierung von Nonprofit Organisationen“, Wien, 04.12.

Vandor, Peter. 2017. Vortrag „How technology and innovation can power change“, San Francisco, 29.03.

3.6. SONSTIGE AKTIVITÄTEN

3.6.1. Social Media

Seit 2011 bietet das NPO & SE Kompetenzzentrum seinen Mitgliedern und InteressentInnen über Facebook eine Plattform zum Austausch von Erfahrungen, Meinungen, Eindrücken und Informationen. Die Seite kann über folgenden Link aufgerufen werden: <https://www.facebook.com/NPOKompetenzzentrum>

Mittlerweile „gefällt“ die NPO&SE Kompetenzzentrum-Seite 1.820 Personen (Stand 1.12.2017). Ende 2016 waren es – im Vergleich dazu – 1.571 Personen. Davon sind 1.438 Personen aus Österreich, wobei der Großteil (1.040 Personen) in Wien wohnhaft ist.

In Abbildung 3-5 werden die am häufigsten vorkommenden Länder und Städte der NutzerInnen des NPO & SE Kompetenzzentrums dargestellt (STAND: 1.12.2017). Die meisten kommen demnach aus dem deutschsprachigen Raum.

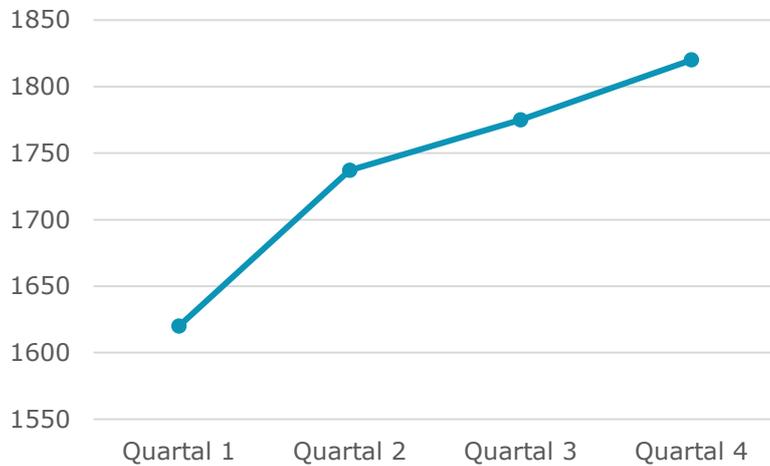
ABBILDUNG 3-3: DEMOGRAFIE UND ENTWICKLUNG

Land	Deine Fans	Stadt	Deine Fans	Sprache	Deine Fans
Österreich	1.438	Wien, Österreich	1.040	Deutsch	1.199
Deutschland	129	Graz, Steiermark, Öste...	52	Englisch (US)	290
Vereinigte Staaten von ...	16	Berlin	32	Englisch (UK)	163
Schweiz	14	Tirol, Österreich	28	Spanisch	18
Tschechische Republik	12	Linz, Oberösterreich, Ö...	28	Französisch (Frankreich)	17
Rumänien	11	Salzburg, Österreich	27	Polnisch	15
Vereinigtes Königreich	9	Tulln an der Donau, Ni...	27	Arabisch	14
Indien	9	St. Pölten, Niederöster...	22	Tschechisch	8
Spanien	8	München, Bayern	13	Ungarisch	8
Frankreich	8	Klagenfurt am Wörther...	12	Slowakisch	8

Stand: 1.12.2017 (Auszug)

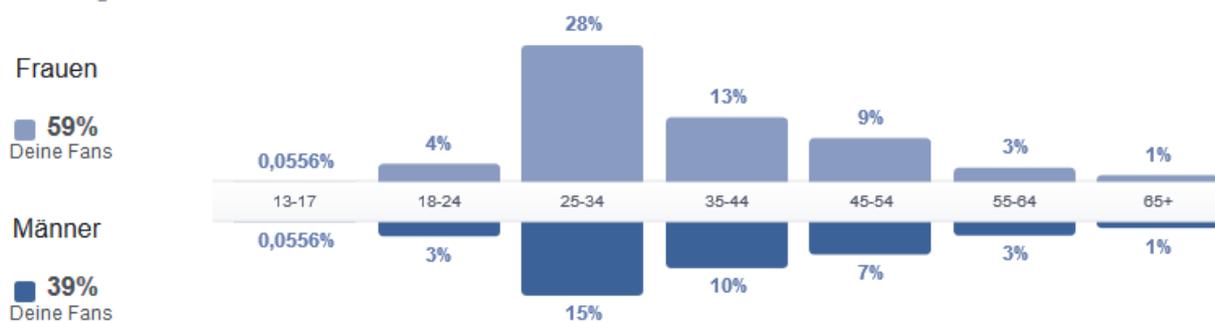
Abbildung 3-6: „Gefällt mir“ – Entwicklung 2017 zeigt ein kontinuierliches Steigen der „Facebook-Fans“ des NPO & SE Kompetenzzentrums. Die meisten Verweise auf die Facebook-Seite erfolgen über wu.ac.at (NPO & SE Kompetenzzentrum-Website mit inbegriffen) und über die Suchmaschine Google (STAND: 1.12.2017).

ABBILDUNG 3-4: „GEFÄLLT MIR“ – ENTWICKLUNG 2017



Die Abbildung 3-7: Geschlecht und Alter der NPO & SE Kompetenzzentrum-Facebook-Seite zeigt die Altersverteilung der NPO & SE Kompetenzzentrum-Facebook-Seite. Die meisten Personen sind zwischen 25-34 Jahre alt und diese Benutzergruppe hat im Vergleich zum vorhergehenden Jahr deutlich zugenommen.

ABBILDUNG 3-5: GESCHLECHT UND ALTER DER FANS DER NPO&SE KOMPETENZZENTRUM-FACEBOOK-SEITE



Alle abgebildeten Zahlen und Grafiken beziehen sich auf den Zeitraum von 1. Jänner bis 1. Dezember 2017.

3.6.2. E-Mail Mitglieder-Newsletter

Exklusiv für unsere Mitglieder bieten wir quartalsweise einen Mitglieder-Newsletter an (Erstausgabe: Juli 2006). In diesem informieren wir über aktuelle Forschungsberichte und Veranstaltungen, berichten von vergangenen Veranstaltungen, geben Buchtipps, liefern facts & figures zum NPO-Bereich u.v.m.

Eine Rubrik mit aktuellen Informationen zum Vereins- und Steuerrecht wird von Dr. Thomas Höhne und Mag. Andreas Lummerstorfer beigesteuert.

Herzlichen Dank an dieser Stelle!



Seit 2012 gibt es eine IT-Ecke im Newsletter. Diese Rubrik wird von IKTS Informations- und Kommunikationstechnologie Services GmbH beigesteuert. Auch dafür an dieser Stelle vielen herzlichen Dank!



Außerdem haben unsere Mitglieder die Möglichkeit ohne Entgelt einen eigenen Beitrag zu veröffentlichen. Der Mitglieder-Newsletter wird per E-Mail verschickt und ist auch in der Members Area downloadbar.

ABBILDUNG 3-6: AUSZUG AUS UNSEREM MITGLIEDER-NEWSLETTER



BESUCHEN SIE UNS AUF FACEBOOK:

<http://www.facebook.com/NPOKompetenzzentrum>



TWITTER:

<https://twitter.com/npokompetenz>



FLICKR:

<http://www.flickr.com/photos/106362893@N07/sets/>



4. Ausblick auf 2018

Wir sind nun also 20 Jahre alt geworden. Wesentlich spannender als der Blick zurück ist der Blick nach vorne. Was bringen die nächsten Jahre für NPOs und Sozialunternehmen?

In aller Munde ist das Thema Digitalisierung. Vielfältige digitale Elemente werden auch im Sozialbereich in den nächsten Jahren zum Standard gehören. Plattformen, die AnbieterInnen und KundInnen direkt vernetzen, werden die Branche ebenso beeinflussen, wie das Internet der Dinge, vernetzte Sensoren, die Blockchain-Technologie und vieles mehr. Welche Wirkungen diese Änderungen auf die Menschen, Organisationen und die Gesellschaft insgesamt haben, wird uns in den nächsten Jahren auch am NPO&SE Kompetenzzentrum beschäftigen.

Die Hybridisierung der Organisationsformen und ein weiter steigender, finanzieller Druck im Sozial- und Gesundheitswesen werden das Thema Zusammenschlüsse und Übernahmen auch im NPO-Sektor zunehmend relevant werden lassen. Die Landschaft der NPOs im deutschsprachigen Raum ist kleinteilig und von geringem Ausmaß an Kooperation geprägt. Dies wird sich ändern (müssen). Zudem werden sozial orientierte Start-ups als Innovatoren auftreten, die entweder selbst bestehende Strukturen übernehmen oder in bestehende größere (Nonprofit) Organisationen integriert werden.

Weiters könnte Selbstbestimmung und Selbstverwaltung als Qualitätsmerkmal zunehmend zum Thema werden. Inwieweit darf, soll oder muss der Staat Einfluss auf NPOs oder anbietende Organisationen im Sozialbereich nehmen? Ein gewisses Maß an Eigenständigkeit gegenüber dem Staat prägt das Selbstverständnis der NPOs. Dennoch wird vielfach, über den Nachweis der finanziellen Mittelverwendung, bis tief in die Organisationen hinein, interveniert. Rücklagenbildung durch die Möglichkeit der Einbehaltung von (Zufalls-)Gewinn wird, seitens der öffentlichen Hand, nach wie vor kritisch beäugt. Eine stärkere Akzeptanz von NPOs und Sozialunternehmen als eigenständige, unabhängige, wirtschaftliche und gesellschaftliche Akteure, die sozialen Mehrwert in erheblichem Ausmaß schaffen und primär anhand ihrer Wirkungen beurteilt werden, wird auf der Agenda nach oben rücken.

Nicht zuletzt wird auch das Thema Zivilgesellschaft und zivilgesellschaftliches Engagement, als wesentlicher Beitrag zum Vorankommen unserer Gesellschaft, weiter an Bedeutung gewinnen. Wenn Staaten sich aus der Verantwortung für ganze Themenbereiche wieder zurücknehmen, wie dies selbst in europäischen Ländern, beispielsweise bei Umweltthemen oder Menschenrechten, festzustellen ist, wird das Engagement der Menschen in der Zivilgesellschaft stärker gefragt sein als früher.

In diesem Sinne freuen wir uns auf spannende weitere 20 Jahre mit Forschungsprojekten, Evaluationen und Veranstaltungen im Zusammenhang mit Nonprofit Organisationen und Sozialunternehmen. Jedenfalls steht ein mit Aktivitäten und einer Fülle an Projekten geladenes Jahr 2018 vor der Tür. Es würde uns freuen, mit Ihnen bei der einen oder anderen Gelegenheit in Austausch zu kommen.

Infos und Kontakt

Kompetenzzentrum für Nonprofit-Organisationen und Social Entrepreneurship

WU

Wirtschaftsuniversität Wien

Vienna University of Economics and Business

Gebäude D2, Eingang E, 3. OG

Welthandelsplatz 1, 1020 Wien

Tel: + 43 1 313 36 / 5878

npo-kompetenz@wu.ac.at

[**www.npo.or.at**](http://www.npo.or.at)